

Nachhaltigkeitsbericht

2024

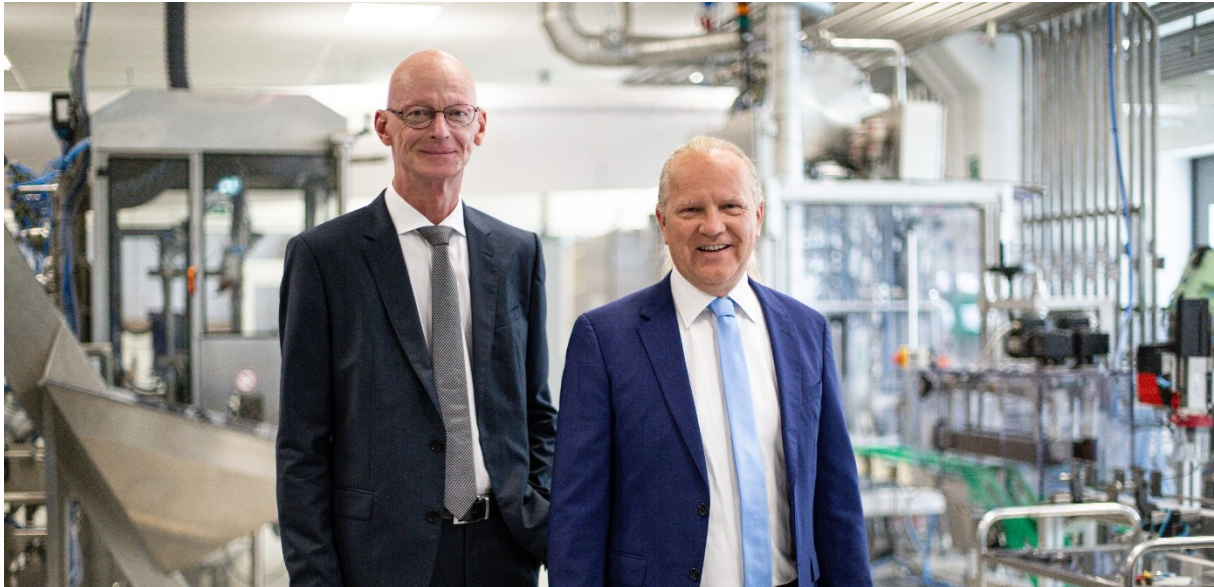


Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Angaben (ESRS 2)	I
BP – Grundlagen für die Erstellung.....	5
GOV – Governance.....	6
IRO – Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	8
SBM – Strategie	9
 Themenspezifische Angaben	 II
Umwelt (E)	
E1 Klimawandel.....	11
E2 Umweltverschmutzung.....	17
E3 Wasser- und Meeresressourcen.....	19
E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	22
E5 Kreislaufwirtschaft	23
 Soziales (S)	
S1 Eigene Belegschaft.....	32
S4 Verbraucher und Endnutzer	43
 Governance (G)	
G1 Unternehmenspolitik.....	47
 Anhang	 III

Abbildungs- & Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Aufteilung der Treibhausgasemissionen nach Scopes	12
Abbildung 2: Anteil rein pflanzenbasierter Vliese an der Gesamtmenge	24
Abbildung 3: Abfallentwicklung (Malsfeld)	29
Tabelle 1: Standortübersicht der Dr. Schumacher Gruppe	4
Tabelle 2: Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	6
Tabelle 3: Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse	10
Tabelle 4: THG-Emissionen in t CO ₂ e	14
Tabelle 5: Wasserverbräuche [in m ³]	21
Tabelle 6: Entwicklung des Anteils zertifizierter Materialien (bezogen auf holzhaltige (FSC/PEFC) bzw. palmöhlhaltige/palmkernöhlhaltige (RSPO) Ausgangsmaterialien)	25
Tabelle 7: Lizenzierte Verpackungsmittelmengen (in kg)	28
Tabelle 8: Behandlung und Verwertung der Abfallarten [kg]	29
Tabelle 9: HR-Ziele	36
Tabelle 10: Altersverteilung	37
Tabelle 11: Beschäftigtenstruktur der Dr. Schumacher Gruppe	37
Tabelle 12: Fluktuationsquote	38
Tabelle 13: Ziele - Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (für den deutschen Standort)	41
Tabelle 14: Arbeitsunfälle und Ausfalltage	41
Tabelle 15: Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	42
Tabelle 16: IRO-2 – In ESRS enthaltene, von den Nachhaltigkeitserklärungen des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	50
Tabelle 17: Aktionsplan (THG-Emissionen)	53
Tabelle 18: Aktionsplan (weitere Maßnahmen)	55



Geschäftsführung der Dr. Schumacher GmbH: Dierk Schumacher (rechts) und Dirk Hamenstädt (links)

Vorwort der Geschäftsführung

Die Dr. Schumacher Gruppe ist ein führender Hersteller von Desinfektions- und Reinigungsprodukten für gewerbliche Anwendungen sowie von kosmetischen Feuchttüchern für private Haushalte.

Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen und eine verantwortungsvolle Unternehmensführung sind die Grundlage unserer Aktivitäten.

Der vorliegende, erste Nachhaltigkeitsbericht ist ein Baustein einer künftig kontinuierlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung, mit der wir unsere Verantwortung im Bereich ESG (Environment, Social and Governance) zum Ausdruck bringen und transparent über unseren aktuellen Stand, unsere Pläne, Ziele und Maßnahmen berichten möchten.

Der Bericht orientiert sich an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS), also den verbindlichen europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, in der Fassung, die über die delegierte Verordnung 2023/2772 vom 31.07.2023 in Kraft gesetzt wurde. Mit den ESRS werden die Rahmenbedingungen, die durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) vorgegeben werden, ausgefüllt und konkretisiert.

In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2024 die doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, mit der die wesentlichen Themen im Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ermittelt wurden. Diese erstrecken sich vom Klimawandel über die Kreislaufwirtschaft bis hin zu den Belangen unserer Mitarbeitenden. Aus diesen wesentlichen Themen haben wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die wir im Rahmen dieses Berichts veröffentlichen.

Begleiten Sie uns auf dem Weg in eine gemeinsame nachhaltige Zukunft.

Dr. Schumacher GmbH

Geschäftsführung

Dierk Schumacher

Dirk Hamenstädt

Allgemeine Angaben (ESRS 2)

Unternehmensstruktur

Seit der Firmengründung 1978 hat sich die Dr. Schumacher Gruppe zu einem global aktiven Partner der Gesundheits- und Pflegebranche entwickelt und stellt dieser u. a. Desinfektions- und Reinigungsmittel, aber auch Kosmetika und medizinische Bedarfsgegenstände zur Verfügung. Diese werden vorwiegend am Hauptsitz in Malsfeld gefertigt.

Ein weiteres, sehr wichtiges Standbein der Dr. Schumacher Gruppe ist das Tochterwerk in Luban, Polen, eines der europaweit größten Produktionswerke von Feuchttüchern, die im Private-Label- und OEM-Business an ihre Kunden vertrieben werden. Bei den Feuchttüchern handelt es sich primär um kosmetische Produkte, aber auch um Reinigungs- und Desinfektionstücher.

Weitere Produktionsstandorte für die lokalen Märkte des Gesundheitswesens befinden sich in Tire (Türkei) sowie in Mumbai (Indien). Das Netzwerk von externen Distributionspartnern reicht in 90 Länder, so dass wir eine optimale Versorgung unserer Anwender und Kunden weltweit sicherstellen können.

Eine Übersicht der Standorte, an denen Geschäftstätigkeiten stattfinden, sowie deren Zertifizierungsstatus hinsichtlich Nachhaltigkeitsthemen gehen aus der nachstehenden Tabelle hervor:

Tabelle 1: Standortübersicht der Dr. Schumacher Gruppe

Unternehmen	Standort	Funktion	Zertifizierung		Prod.- menge [t Bulk/a]
			(Umwelt)	(Ethik)	
Dr. Schumacher GmbH	Malsfeld, Germany	Hauptsitz / Produktion	EMAS, ISO 14001, ISO 45001, FSC, PEFC, RSPO	SA 8000	10.000
Dr. Schumacher Sp. z o.o.	Luban, Poland	Produktion	ISO 14001, FSC, PEFC, RSPO	SMETA	60.000
Dr. Schumacher Kimya	Tire, Turkey	Produktion	n.a.	n.a.	600
Dr. Schumacher India	Mumbai, India	Produktion	n.a.	n.a.	100
Dr. Schumacher Schweiz GmbH	Basel, Switzerland	Verkauf, Büro	n.a.	n.a.	n.a.
Dr. Schumacher-Sz&T Magyarország Kft.	Budapest, Hungary	Verkauf, Büro	n.a.	n.a.	n.a.
Dr. Schumacher Iberia	Carnaxide, Portugal	Verkauf, Büro	n.a.	n.a.	n.a.
EQMed	Malsfeld, Germany	Office	n.a.	n.a.	n.a.
Automatec Sp. z o.o.	Luban, Poland	Maschinen- fertigung	n.a.	n.a.	n.a.
Gesamtproduktionsmenge Bulk [t]					70.700

Die beiden Produktionsstandorte in der Türkei und in Indien sowie die externen Distributionspartner werden in diesem Bericht nicht berücksichtigt, da Standorte in der Türkei und in Indien zusammen ein Produktionsvolumen von weniger als 1 % bezogen auf die gesamte Produktionsleistung innerhalb des Konzerns haben. Zudem fertigen diese nur in Lizenz die Produkte für die lokalen

Märkte, die in Malsfeld entwickelt wurden, so dass dort nur in begrenztem Umfang Möglichkeiten zur Einsparung an Emissionen bei den beschafften Ausgangsstoffen bestehen.

Die Vertriebsstandorte sind nur für die Distribution der aus Malsfeld gelieferten Waren in den lokalen Märkten verantwortlich. Die Transportdienstleistungen aus Malsfeld an diese Vertriebsstandorte werden als Ausgangsfrachten bereits berücksichtigt. Die sonstigen Emissionen an den Vertriebsstandorten haben somit einen Anteil an den Gesamtemissionen des Konzerns, der mit weniger als 1 % geschätzt wird.

BP – Grundlagen für die Erstellung

BP-1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen

Die Dr. Schumacher Gruppe unterliegt der europäischen Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (eng. Corporate Sustainability Reporting Standards, CSRD). Auch wenn das Unternehmen voraussichtlich erst ab 2028 für das dann abgelaufene Jahr 2027 berichtspflichtig werden wird, so haben wir bereits mit der Erstellung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse einen wichtigen Baustein umgesetzt. Diese bildet auch die Grundlage des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts.

Die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) haben wir bereits freiwillig erfüllt und werden die grundlegenden Anforderungen auch weiterhin umsetzen, auch wenn wir diesem Gesetz zu einem späteren Zeitpunkt nicht unterliegen sollten, da es für uns wichtig ist, in unserem eigenen Geschäftsbereich sowie in der Lieferkette mögliche umwelt- und arbeitsschutzrechtliche Risiken zu identifizieren und bei Bedarf Maßnahmen zur Minimierung dieser Risiken einleiten zu können.

Die vorliegende Nachhaltigkeitserklärung wurde auf konsolidierter Basis erstellt und entspricht damit dem Ansatz der Finanzberichterstattung des Unternehmens. Dies bedeutet, dass die Nachhaltigkeitsinformationen für die Unternehmensgruppe, bestehend aus der Dr. Schumacher GmbH mit Hauptsitz in Malsfeld, Deutschland, sowie dem Tochterunternehmen Dr. Schumacher Sp. z. o.o. in Luban, Polen, konsolidiert erfasst und berichtet werden.

Der Bericht erstreckt sich auf das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024.

Der Nachhaltigkeitsbericht umfasst auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette der im Bericht betrachteten Unternehmen.

In der Berichterstattung werden vertrauliche Informationen, die sich aus Innovationen in exklusiver Zusammenarbeit mit Kunden ergeben, nicht erfasst.

BP-2 Angaben in Zusammenhang mit spezifischen Umständen

Die Zeithorizonte entsprechen den Vorgaben der ESRS, d. h. der kurzfristige Zeithorizont erstreckt sich auf Zeiträume bis zu einem Jahr und die mittel- bzw. langfristigen Horizonte auf ein bis fünf bzw. auf mehr als fünf Jahre.

Quantitative Parameter, die anhand von Näherungswerten und Sektor-Durchschnittsdaten geschätzt werden, ergeben sich aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Emissionsdaten, die sich aus den Vliesen, den Packmitteln und den chemischen Rohstoffen ergeben. Die Emissionen aus den Transporten werden über die Tonnenkilometer abgeschätzt. „Spend-based“-Ansätze wurden ausdrücklich nicht verwendet, da diese keinerlei Korrelation mit künftigen Maßnahmen zur Emissionsreduzierung erlauben würden. Um eine höhere Genauigkeit zu erlangen, wird versucht, in Zusammenarbeit mit den Lieferanten weitere Primärdaten zu berücksichtigen.

GOV – Governance

GOV-1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die Dr. Schumacher Gruppe wird durch den geschäftsführenden Gesellschafter, Herrn Dierk Schumacher, sowie die bestellten Geschäftsführer Herrn Dirk Hamenstädt und Herrn Andrzej Majewski geleitet, wobei Herr Andrzej Majewski nur für die Dr. Schumacher Sp. z o.o. benannt ist. Gemeinsam mit Herrn Paul Stanek (CFO) bilden sie das Verwaltungs- und Leitungsorgan der Unternehmensgruppe.

Die Verantwortung für die einzelnen Bereiche und Abteilungen liegt bei den Mitgliedern des unternehmensintern eingerichteten Sonder-Entscheiderkreis („SEK“). Dieses Gremium besteht aus den Mitgliedern des Verwaltungs- und Leitungsorgans sowie den Bereichsleitern. Der SEK dient der übergreifenden Abstimmung strategischer und operativer Themen, besitzt jedoch keine eigenständige Entscheidungsbefugnis.

Die Geschäftsführer berichten regelmäßig an den Beirat, der als Aufsichtsorgan der Unternehmensgruppe fungiert. Den Beiratsvorsitz hat der zweite Gesellschafter und ehemalige langjährige Geschäftsführer, Herr Jens Schumacher, inne. Dem Beirat gehören insgesamt vier ständige Mitglieder an, die überwiegend externe Expertise einbringen.

Tabelle 2: Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Organe	Name	Position	Geschlecht
Leitungs-/ Verwaltungsorgan (Exekutivdirektoren)	Dierk Schumacher	Geschäftsführender Gesellschafter (CEO)	männlich
	Dirk Hamenstädt	Geschäftsführer (CFO)	männlich
	Andrzej Majewski	CEO (Polen)	männlich
	Paul Stanek	Kaufmännischer Leiter / CFO Polen	männlich
Aufsichtsorgan (Nicht-Exekutivdirektoren)	Jens Schumacher	Beiratsvorsitzender / Gesellschafter	männlich
	Manfred Rießland	Mitglied im Beirat	männlich
	Dr. Karin Ebel	Mitglied im Beirat	weiblich
	Alexander Müller	Mitglied im Beirat	männlich

Durch ein breites Spektrum an naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Hochschulausbildungen in Verbindung mit langjährigen Berufserfahrungen ist in den Führungsgremien ein umfassendes Wissen vorhanden, um die Auswirkungen, Risiken und Chancen zu überwachen.

Die Verantwortung für die Umsetzung der sich ergebenden Maßnahmen liegt in den jeweiligen Fachabteilungen. Die Bereichsleiter berichten mindestens einmal jährlich im SEK über den jeweiligen Umsetzungsstand.

Innerhalb der einzelnen Fachabteilungen wird durch interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen, die über eine HR-Software verwaltet werden, eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung des Personals gewährleistet. Zudem wird durch die aktive Mitarbeit in Arbeitskreisen der relevanten Berufsverbände das Wissen der beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert. Diese tragen die gewonnenen Erkenntnisse in die Unternehmensgruppe hinein.

GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Der SEK wird bei Bedarf über Aktualisierungen der wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken und mindestens einmal jährlich über den Fortgang und Umsetzungsstand der Maßnahmen sowie den entsprechenden Kennzahlen durch die Abteilung Nachhaltigkeit & Umwelt informiert. Dazwischen besteht ein ca. zweiwöchentlicher Austausch zwischen der Abteilung Nachhaltigkeit & Umwelt und dem geschäftsführenden Gesellschafter.

Die Auswirkungen, Risiken und Chancen werden in der Entscheidungsfindung unter Abwägung weiterer Faktoren, die zu der Entscheidungsfindung beitragen, angemessen berücksichtigt.

GOV-3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Ein durchgängiges Anreizsystem, dass sich explizit an den Nachhaltigkeitszielen orientiert, ist derzeit nicht vorhanden. Insbesondere für die Führungskräfte sind aber im Rahmen der alljährlichen Mitarbeitergespräche individuelle Zielvereinbarungen in Absprache mit dem Vorgesetzten möglich, mit der ein individueller variabler Anteil des Gehaltes verbunden ist. Die Zielsetzungen sind zum Teil an die Entwicklung des Gesamtunternehmens gekoppelt, können sich aber auch auf individuelle Ziele erstrecken. Hierunter können auch Nachhaltigkeitsziele fallen, sofern sich die Verantwortlichkeit für die Umsetzung des Ziels im Verantwortungsbereich des Mitarbeitenden befindet.

Die Ziele werden in der Regel auf eine Jahresfrist, also bis zum nächsten Mitarbeitergespräch, gesetzt. Dabei wirkt sich dann der Umsetzungsgrad der Zielsetzung auf die damit verbundene Prämie aus.

Die nachhaltigkeitsbezogenen Leistungskennzahlen sind nicht explizit in die Vergütungspolitik einbezogen.

Die Aktualisierung der Bedingungen von Anreizsystemen erfolgt durch die Abteilung HR (Human Resources) in Absprache mit der Geschäftsführung, wobei Letztere auch die Genehmigung der Aktualisierungen erteilt.

GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Informationen zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht ergeben sich aus den Angaben zu den Abschnitten dieses Berichts, die in Kapitel 4 Nr. 61 des ESRS 1 genannt werden. Als ein Indikator zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten kann zudem die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen über die Internet-Plattform EcoVadis gewertet werden. Anhand des umfassenden Fragebogens im Rahmen dieser „Auditierung“ wurde die Unternehmensgruppe 2024 mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet, da die Gruppe unter den besten 30 % der Branche eingestuft wurde.

GOV-5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das Risikomanagement in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung ist noch im Aufbau begriffen, da aktuell noch die Erfahrungen aus einer Nachhaltigkeitsberichterstattung fehlen. Mittelfristig ist dabei anzustreben, das Risikomanagement in das Geschäftsrisikomanagement-System zu integrieren.

Die initiale Ermittlung der Risiken erfolgte aus dem Produkt der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und der zu erwartenden Auswirkung, wobei für qualitative und quantitative Daten unterschiedliche Kriterien festgelegt wurden. Bei der Bewertung werden risikominimierende Maßnahmen bereits berücksichtigt. Sofern sich selbst unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Maßnahmen ein nicht akzeptables Risiko ergibt, so werden weitere Maßnahmen definiert. Es werden die Risiken priorisiert, deren Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und

Auswirkung am größten ist, da diese für das Unternehmen die schwerwiegendsten Folgen haben können.

Als wichtigste Risiken wurden zusammenfassend eine mögliche falsche strategische Ausrichtung oder eine fehlerhafte Zielsetzung identifiziert, die sich aus einer unzutreffenden Beschreibung von Datenpunkten in der Berichterstattung, einer praxisfernen Beurteilung im Rahmen der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse oder einer fehlerhaften Erhebung quantitativer Daten ergeben könnten. Zudem bestehen Unsicherheiten bezüglich der Umrechnung der Gewichtsdaten, die aus dem SAP-System mit hoher Präzision erhoben werden, in THG-Äquivalente. Dies gilt insbesondere für die chemischen Ausgangsstoffe sowie die Vliesstoffe. Hier fehlen Primärdaten und auch Sekundärdaten stehen nur vereinzelt zur Verfügung bzw. sind nicht ohne Weiteres auf die Materialien anzuwenden.

Zur Risikominimierung wurde den Entscheidungsträgern die von den Fachexperten erstellte doppelte Wesentlichkeitsanalyse vorgelegt und zur kritischen Diskussion gestellt. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen wurden im Vorfeld mit den möglichen Maßnahmenverantwortlichen abgestimmt und abschließend mit den Entscheidungsträgern abgestimmt. Für die Erhebung der quantitativen Daten wurde eine interne Arbeitsanweisung erstellt, über die das Verfahren in den Qualitätsmanagementprozess, z. B. in Bezug auf Anpassungen dieses Erhebungsprozesses, Eingang gefunden hat. Damit ist eine wichtige Voraussetzung geschaffen worden, um auch über die weiteren Jahre eine dokumentierte Basis zum Vorgehen bei der Datenerhebung vorliegen zu haben. Eine durchgängige Prüfung im 4-Augen-Prinzip ist aktuell noch nicht vorgesehen.

Über die Umsetzung und die weitere Entwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung inkl. der Risiken wird regelmäßig im SEK seitens der Abteilung Nachhaltigkeit & Umwelt berichtet. Zudem erfolgt eine Bewertung im Rahmen der alljährlichen Erstellung des EHS-Management-Reviews.

IRO – Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und den inhaltlich konkretisierenden Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durchgeführt. Ziel war es, sowohl die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten auf Umwelt und Gesellschaft („Impact Materiality“) als auch externe Einflüsse auf unsere wirtschaftliche Entwicklung („Financial Materiality“) zu bewerten.

Die Analyse wurde mit Unterstützung einer Softwarelösung durchgeführt, die eine ESRS-konforme Bewertung auf standardisierten Skalen ermöglichte. Die Umsetzung erfolgte in einem mehrstufigen Prozess durch ein bereichsübergreifendes Projektteam unter Beteiligung nachhaltigkeitsrelevanter Fachabteilungen.

In Workshops wurden potenzielle Themen entlang der Wertschöpfungskette identifiziert, strukturiert und anschließend nach ESRS 1 Abschnitt 3.4 (Impact) und 3.5 (Financial) bewertet. Grundlage der Bewertung waren quantitative Daten (z. B. Emissionskennzahlen, Wasser- und Abfallbilanzen, HR-Daten) sowie qualitative Einschätzungen der jeweiligen Fachabteilung.

Neben den obligatorischen Aspekten Klimawandel in Form von Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen, wurden der Wasserverbrauch, das Abfallaufkommen, die Belange der Belegschaft sowie die Beziehungen zu Kunden und Lieferanten als die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen identifiziert.

SBM – Strategie

SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Die Dr. Schumacher GmbH zählt zu den führenden Herstellern von Desinfektions-, Reinigungs-, Hygiene- und Kosmetikprodukten in Europa. Mit dieser Vielfalt an Produkten decken wir als Unternehmen wesentliche Bereiche der modernen Hygiene und Pflegebedarfe ab und tragen dazu bei, hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards im Alltag sowie in der medizinischen Versorgung zu gewährleisten.

An unseren Standorten in Malsfeld (Deutschland) und Lubań (Polen), beschäftigen wir rund 1.400 Mitarbeitende. Wir entwickeln und produzieren ein breites Portfolio an hochwertigen Lösungen, die je nach Verwendungszweck als Arzneimittel, Medizinprodukte oder Biozide klassifiziert sind.

Unsere Kunden sind überwiegend Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen, darunter Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Arztpraxen und Apotheken. Im Consumer-Bereich beliefern wir, meist im Rahmen von Private-Label-Kooperationen, nationale und internationale Handelsketten sowie bekannte Markenhersteller mit kosmetischen und haushaltsnahen Feuchttüchern, die die Produkte ihrerseits für den privaten Gebrauch anbieten.

Die Produktentwicklung erfolgt durch unsere Forschung & Entwicklung am Standort Malsfeld, an dem auch der Großteil unserer Produkte hergestellt wird.

Am Produktionsstandort Lubań, einem der größten Feuchttuchwerke Europas, stellen wir feuchte Tuchprodukte sowohl für medizinische und hygienische Zwecke als auch für kosmetische und haushaltsnahe Anwendungen her.

Als produzierendes Unternehmen sehen wir Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unserer strategischen Ausrichtung. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf den drei ESG-Dimensionen Umwelt (E), Soziales (S) und Governance (G) und leitet sich aus den Ergebnissen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse ab.

Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf der kontinuierlichen Reduzierung unseres CO₂-Fußabdrucks, der Weiterentwicklung kreislauffähiger Produktionslösungen, dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, der Förderung fairer Arbeits- und Lieferkettenbedingungen sowie einer werteorientierten Unternehmensführung.

Damit leisten wir auch wichtige Beiträge zu verschiedenen Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs).

Eine Übersicht zu allen SDGs, zu denen wir einen Beitrag leisten, sowie die vollständige Nachhaltigkeitsstrategie befinden sich im Anhang (Seite 56-59).

Detaillierte Informationen zu unseren Nachhaltigkeitszielen, Maßnahmen und Auswirkungen finden sich in den einzelnen Kapiteln zu Umwelt, Soziales und Governance.

SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und Strategieentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit wurden unsere Mitarbeitenden aktiv über eine unternehmensweite Mitarbeiterbefragung in die Identifikation wesentlicher Themen einbezogen. Darüber hinaus wurden bestehende Kommunikationskanäle mit weiteren externen Interessenträgern (z. B. mit Kunden, staatlichen Behörden, Verbrauchern) genutzt, um deren Perspektiven mit zu berücksichtigen.

Zu unseren wichtigsten Interessenträgern zählen unter anderem unsere Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten, Verbraucherinnen und Verbraucher, staatliche und regulatorische Behörden sowie direkte Anwohner.

SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen stehen in engem Zusammenhang mit unserem Geschäftsmodell und betreffen sowohl eigene Aktivitäten als auch vor- und nachgelagerte Stufen der Wertschöpfungskette. Sie wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD systematisch identifiziert, bewertet und priorisiert.

Der Großteil der wesentlichen Auswirkungen ist direkt auf unsere Geschäftstätigkeiten zurückzuführen. Darüber hinaus bestehen Auswirkungen, die durch Materialentscheidungen oder Produktdesign indirekt auch die Nutzung und Entsorgung betreffen. Positive Beiträge ergeben sich insbesondere durch den gesundheitlichen Nutzen unserer Produkte.

Finanzielle Risiken wurden überwiegend in Form moderater operativer Mehrkosten identifiziert. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung ergaben sich allerdings keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen mit bilanzieller Relevanz.

Eine Übersicht aller wesentlichen Themen, inklusive ihrer Zuordnung zu ESRS-Themenfeldern, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Sie bildet die Grundlage für unsere Nachhaltigkeitsstrategie, Zielsetzungen und Maßnahmenplanung.

Tabelle 3: Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse

Thema	Unterthema	Auswirkung	Finanziell	Ausprägung
E1 Klimawandel	E1.2 Klimaschutz	✓		Negativ
E3 Wasser	E3.1 Wasser	✓		Negativ
E5 Kreislaufwirtschaft	E5.1 Ressourcenzuflüsse & -nutzung	✓	✓	Negativ; Risiko
	E5.3 Abfälle	✓		Negativ
S1 Eigene Belegschaft	S1.1 Arbeitsbedingungen	✓		Negativ
S4 Endkunden/ Verbraucher	S4.2 Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und Endnutzern	✓		Positiv
	G1.1 Unternehmenskultur	✓		Negativ
G1 Unternehmenspolitik	G1.5 Management der Beziehung zu Lieferanten	✓		Positiv
	G1.6 Korruption und Bestechung	✓		Negativ



Umwelt (E)

E1 Klimawandel

Der Klimawandel zählt zu den drängendsten globalen Herausforderungen unserer Zeit und hat weitreichende Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen sehen wir es als unsere Pflicht, aktiv zum Klimaschutz beizutragen und die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten auf den Klimawandel frühzeitig zu erkennen und zu adressieren. Seit 2021 erfassen wir daher systematisch unsere Treibhausgasemissionen, um auf Basis belastbarer Daten gezielte Reduktionsmaßnahmen zu entwickeln.

IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse im Bereich Klimawandel (ESRS E1) wurde gemäß dem in ESRS 2 – IRO-1 beschriebenen Verfahren durchgeführt. Eine Besonderheit war die Anwendung einer Resilienz- und Klimarisikoanalyse. Dabei wurden unter anderem regionale Klimaausblicke des GERICS sowie der nationale Klimareport des Deutschen Wetterdienstes (DWD) herangezogen und systematisch ausgewertet.

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden folgende Themen als wesentlich bewertet:

- Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2)
- Treibhausgasemissionen (Scope 3)

Die differenzierte Betrachtung der Emissionen in Scope 1 und 2 gegenüber Scope 3 erfolgt bewusst, da sowohl der unternehmenseigene Einfluss als auch die mengenmäßige Ausprägung signifikante Unterschiede aufweisen.

E1.1 Übergangsplan für den Klimaschutz

Der Übergangsplan für den Klimaschutz ist ein zentrales Element unserer Nachhaltigkeitsstrategie und wurde im Wesentlichen im Berichtsjahr 2024 entwickelt und im Jahr 2025 finalisiert. Aufgrund der hohen Bedeutung für die Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde dieser bereits in den vorliegenden Bericht für das Jahr 2024 integriert. Aufbauend auf der kontinuierlichen Erfassung unserer Treibhausgasemissionen in den Emissionskategorien Scope 1, 2 und 3, wurden die wesentlichen Emissionsquellen sowie die wichtigsten Dekarbonisierungshebel identifiziert.

Im Scope 3, der mit über 90 % den größten Anteil unserer Gesamtemissionen ausmacht, konzentrieren sich die Hebel vor allem auf den Bezug von Produktions- und Verbrauchsmaterialien, Verpackungen sowie auf die Logistikprozesse innerhalb der Wertschöpfungskette.

Im Scope 2 stellt der eingekaufte Strom am Produktionsstandort in Polen ein weiteres Potenzial zur Senkung der Emissionen dar.

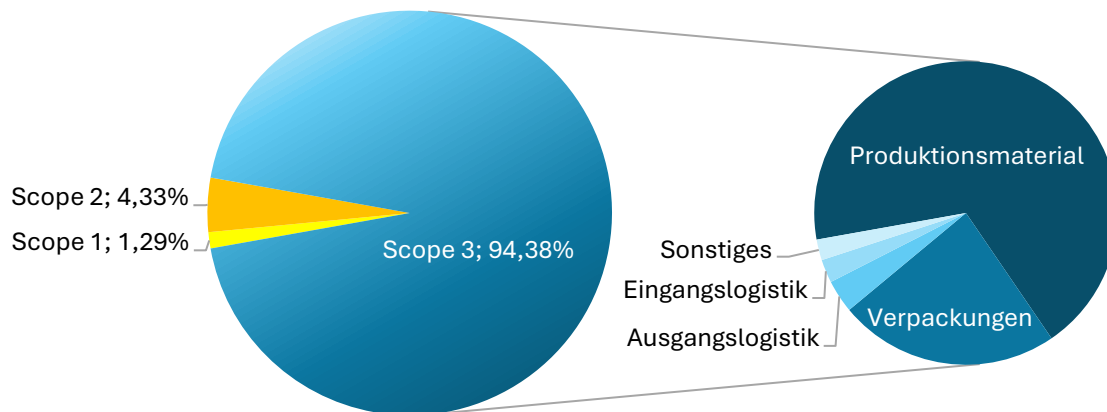


Abbildung 1: Aufteilung der Treibhausgasemissionen nach Scopes

Obwohl der Übergangsplan erst im Jahr 2025 finalisiert wurde, haben wir bereits in den Vorjahren mit der Umsetzung einer Reihe von Maßnahmen begonnen, die zu einer kontinuierlichen Reduktion der Gesamtemissionen über alle Scopes hinweg geführt haben. Seit dem Basisjahr 2021 konnten wir unsere Treibhausgasemissionen bereits um ca. 20 % verringern.

Der Übergangsplan wurde in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung entwickelt und wird als verbindliches Dokument die Umsetzung der Klimaziele unterstützen sowie die Transparenz und Nachverfolgbarkeit der Fortschritte gewährleisten.

Die Umsetzung wird von der Abteilung Nachhaltigkeit & Umwelt überwacht, die hierzu in direktem Austausch mit den jeweiligen Maßnahmenverantwortlichen zur Umsetzung des Übergangsplans stehen.

E1.2 Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Der Klimawandel erfordert von uns eine nachhaltige und zukunftsorientierte Ausrichtung, die Klimaschutz und Anpassungsfähigkeit miteinander verbindet.

Ein zentraler Bestandteil unserer Strategie im Rahmen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel ist die Steigerung der Energieeffizienz und der Ausbau des Anteils

erneuerbarer Energien, um die Emissionen zu reduzieren und unsere Resilienz gegenüber zukünftigen Herausforderungen zu stärken. Dabei orientieren wir uns an den Anforderungen und Vorgaben anerkannter Umweltmanagementsysteme wie EMAS und ISO 14001.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie ist zudem die gezielte Ausweitung des Einsatzes zertifizierter und umweltverträglicher chemischer Rohwaren und Produktionsmaterialien. Diese Maßnahme trägt dazu bei, die Umweltbilanz unserer Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu verbessern. Dabei ist besonders wichtig, dass wir keine Einbußen bei der Produktsicherheit und Qualität eingehen, da unsere Produkte häufig in sensiblen Bereichen, wie dem Gesundheitswesen, eingesetzt werden.

Um die Risiken, die sich aus den unterschiedlichen Szenarien des Klimawandels ergeben, frühzeitig zu identifizieren, führen wir regelmäßige Risikoanalysen durch. Auf Basis dieser Analysen entwickeln wir strategische Anpassungsmaßnahmen, um die langfristige Widerstandsfähigkeit und den Geschäftserfolg des Unternehmens auch unter sich verändernden klimatischen Bedingungen sicherzustellen.

E1.3 | E1.4 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien | Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Unser zentrales Ziel im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ist die nachhaltige Reduktion unserer Treibhausgasemissionen. Bis zum Jahr 2030 möchten wir unsere Emissionen um 50 % gegenüber dem Basisjahr 2021 reduzieren. Bis zum Jahr 2050 streben wir Klimaneutralität an. Zur Erreichung dieser Ziele haben wir Pläne entwickelt, die auf eine signifikante Reduktion der Treibhausgasemissionen in den Scopes 1, 2 und 3 abzielen. Diese Pläne sind Teil unseres Übergangsplans für den Klimaschutz und setzen die identifizierten Dekarbonisierungshebel in konkrete Maßnahmen um.

Im Fokus der Maßnahmen für Scope 1 und 2 steht insbesondere das Ziel, die Emissionen am Standort Polen durch die Umstellung des Strombezugs auf 100 % erneuerbare Energien nahezu vollständig zu eliminieren. Diese einzelne Maßnahme ermöglicht uns bereits eine Reduktion der Emissionen (Scope 1 und 2) um nahezu 80 % gegenüber dem Basisjahr 2021. Ergänzend dazu adressieren wir den Diesel- und Gasverbrauch im Unternehmen. Durch verschiedene Initiativen, wie der Optimierung von Fahrstrecken, der Umstellung von Fahrzeugen im Fuhrpark auf Fahrzeuge mit alternativen Antrieben sowie durch technische Maßnahmen zur Effizienzsteigerung in der Wärme- und Kälteversorgung, möchten wir die Verbräuche bis zum Jahr 2030 im Vergleich zu 2021 um 50 % (Diesel) bzw. 60 % (Gas) reduzieren. Am Standort Deutschland planen wir zudem bis Ende 2025 die Installation von Solarpaneelen, um den Anteil erneuerbarer Energien an der Eigenversorgung weiter zu erhöhen.

Entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3), die mit über 90 % den größten Anteil unserer Gesamtemissionen ausmacht, setzen wir auf Maßnahmen zur Substitution fossiler Ausgangsstoffe durch nachhaltige Alternativen. Dazu streben wir die künftige Umstellung von Vliesmaterialien auf recycelte Varianten wie rPET statt PET an. Gleichzeitig haben wir bereits rund 40 % unserer bezogenen Vliesmaterialien auf 100 % nachhaltige Fasern wie Lyocell, Viskose oder Zellulose umgestellt.

Bei der Herstellung der Folien haben wir bereits begonnen, die nativen Materialien PE und PP durch Post-Consumer-Rezyklate (PCR) zu ersetzen. Dieses wird auch in den kommenden Jahren weiterverfolgt.

Zudem verbessern wir durch die Umstellung der Folien von Materialverbunden auf Folien aus Monomaterialien kontinuierlich die Recyclingfähigkeit der Folien. Zudem optimieren wir unsere Verpackungen hinsichtlich Materialeinsatz und Umweltverträglichkeit.

Diese Maßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten umgesetzt, um die Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette zu stärken und die Treibhausgasemissionen entlang der Lieferkette nachhaltig zu reduzieren.

Der Umsetzungsstand der Maßnahmen kann aus der Tabelle (Anhang; Tabelle 17 & 18), in der die jeweiligen Messgrößen über den Verlauf der Jahre 2021 bis 2024 dargestellt sind, direkt abgelesen werden. Ferner sind in der Tabelle die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Maßnahmen definiert. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch die Abteilung Nachhaltigkeit & Umwelt überwacht. Aus der Tabelle geht auch hervor, welche Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) mit den Maßnahmen verfolgt werden.

E1.6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Seit dem Basisjahr 2021 erfassen wir systematisch unsere Treibhausgasemissionen für die Unternehmensgruppe, die die Standorte der Dr. Schumacher GmbH (Malsfeld, Deutschland) und der Dr. Schumacher Sp. z o.o. (Luban, Polen) umfassen. Dabei unterscheiden wir zwischen direkten Emissionen (Scope 1), indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie (Scope 2) sowie indirekten Emissionen aus der Wertschöpfungskette (Scope 3) gemäß GHG-Protokoll. Für Scope 2 weisen wir sowohl marktbasierte als auch standortbasierte Emissionen aus, um einerseits den tatsächlichen Energiebezug widerzuspiegeln und andererseits die durchschnittlichen Emissionsfaktoren der jeweiligen Versorgungsgebiete zu berücksichtigen.

Im Bereich Scope 3 basieren die Erhebungen bislang überwiegend auf Sekundärdaten aus anerkannten Studien und Datenbanken. Wir sind jedoch bestrebt, diese Daten durch Primärdaten unserer Lieferanten schrittweise zu ersetzen, um die Qualität und Aussagekraft der Emissionsbilanz weiter zu erhöhen. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Entwicklung unserer Treibhausgasemissionen seit 2021.

Tabelle 4: THG-Emissionen in t CO₂e

Jahr		2021	2022	2023	2024	Δ zu 2021
Dr. Schumacher GmbH	Scope 1	957,7	619,5	558,9	704,0	-253,7
	Scope 2 (marktbasiert)	5,5	4,5	3,8	3,9	-1,6
	Scope 2 (standortbasiert)	614,0	523,8	346,4	28,2	-285,8
	Scope 3	10.142,9	9.427,4	6.866,0	8.230,6	-1.912,3
	Ausgangsstoffe	7.117,0	6.839,5	4.494,9	5.627,6	-1.489,4
	Verpackungen	1.404,0	1.194,6	932,7	1.283,9	-120,1
	Ausgangslogistik	523,8	384,7	517,0	455,0	-68,8
	Eingangslogistik	295,6	260,5	212,7	269,2	-26,4
	Sonstiges	802,5	748,1	708,7	594,9	-207,6
Gesamtemissionen		11.106,1	10.051,4	7.428,7	8.938,5	-2.167,6

Jahr		2021	2022	2023	2024	Δ zu 2021
Dr. Schumacher Sp. z o.o.	Scope 1	724,0	610,7	651,5	582,7	-141,3
	Scope 2 (marktbasiert)	6.941,2	7.422,4	3.987,3	4.294,3	-2.646,9
	Scope 2 (standortbasiert)	6.941,2	7.422,4	3.987,3	4.294,3	-2.646,9
	Scope 3	113.847,9	97.042,0	80.307,6	91.939,2	-21.908,7
	Ausgangsstoffe	84.392,2	71.172,5	57.065,9	64.843,7	-19.548,5
	Verpackungen	21.949,8	19.540,9	17.741,0	20.769,1	-1.180,7
	Ausgangslogistik	3.246,8	2.416,7	2.663,7	2.842,0	-404,8
	Eingangslogistik	3.280,4	2.868,3	1.750,0	2.062,0	-1.218,4
	Sonstiges	978,7	1.043,6	1.087,0	1.422,5	443,8
	Gesamtemissionen	121.513,1	105.075,1	84.946,4	96.816,3	-24.696,8
Dr. Schumacher Gesamt	Scope 1	1.681,7	1.230,2	1.210,4	1.286,6	-395,0
	Scope 2 (marktbasiert)	6.946,7	7.426,9	3.991,1	4.298,2	-2.648,5
	Scope 3	123.990,8	106.469,4	87.173,6	100.228,9	-23.769,9
	Ausgangsstoffe	91.509,2	78.012,0	61.560,8	70.471,3	-21.037,9
	Verpackungen	23.353,8	20.735,5	18.673,7	22.052,9	-1.300,8
	Ausgangslogistik	3.770,6	2.801,4	3.180,7	3.297,0	-473,6
	Eingangslogistik	3.576,0	3.128,8	1.962,7	2.331,3	-1.244,8
	Sonstiges	1.781,2	1.791,7	1.795,7	2.076,4	236,2
	Gesamtemissionen	132.619,2	115.126,5	92.375,1	105.813,7	-26.831,5
THG- Intensität	Gesamtemissionen [t]	132.619,2	115.126,5	92.375,1	105.813,7	-26.831,5
	Produktionsmenge [t]	93.944,0	90.867,0	83.243,0	95.122,0	1.178,0
	t CO2 / t Produkt	1,412	1,267	1,110	1,112	-0,300

Es ist ein deutlich rückläufiger Trend erkennbar. Die Gesamtemissionen konnten von 132.619,2 t CO₂e im Basisjahr auf 105.813,7 t CO₂e im Jahr 2024 reduziert werden, was einer Verringerung von gut 20 % entspricht. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf Effizienzsteigerungen in der Wärme- und Kälteversorgung, im Stromverbrauch sowie auf den vermehrten Einsatz von CO₂-ärmeren Vliesstoffen aus Naturfasern anstelle von Kunststoffvliesen zurückzuführen.

Am Standort Deutschland beziehen wir bereits seit 2013 Strom aus 100 % erneuerbaren Quellen. Dementsprechend sind die marktbasierten Scope 2-Emissionen mit nur 3,9 t CO₂e bei einem Verbrauch von 887 MWh sehr gering. Im Vergleich dazu spiegeln die standortbasierten Emissionswerte den durchschnittlichen Strommix der Region wider und liegen aktuell bei 328 t CO₂e.

Am Standort Polen sind die markt- und standortbasierten Scope 2-Emissionen aktuell identisch, da hier noch keine vertragliche Vereinbarung über 100% Ökostrom besteht. Für das Jahr 2025 ist jedoch die Umstellung des Strombezugs auf 100 % erneuerbare Energien geplant. Diese Maßnahme wird zu einer weiteren Reduktion der Gesamtemissionen auf rund 101.520 t CO₂e führen, was einer Gesamtreduktion aller THG-Emissionen von etwa 23,5 % gegenüber dem Basisjahr entspricht.

E1.7| E1.8 Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Gutschriften | Interne CO₂-Bepreisung

In der Unternehmensgruppe werden derzeit keine Projekte zur Entnahme oder Speicherung von Treibhausgasen betrieben, die durch CO₂-Zertifikate finanziert werden. Ebenso verwenden wir aktuell kein internes CO₂-Bepreisungssystem. Auch die vollständige Kompensation der CO₂-Emissionen, die sich aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) ergeben, erscheint aktuell nicht realisierbar. Grundsätzlich streben wir aber eine Netto-Null-Zielsetzung bis 2050 an. Das Unternehmen prüft Anbieter regionaler Projekte, die Ausgleichszertifikate, beispielsweise für Umbaumaßnahmen in Wäldern, anbieten. Solche Projekte könnten künftig als geeignete Maßnahmen zur Kompensation von Scope-3-Emissionen dienen.

E1.9 | SBM-3 Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen | Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse und der begleitenden Resilienzanalyse wurden verschiedene klimabezogene Risiken und Chancen untersucht, darunter physische Risiken durch veränderte Wetterextreme sowie Übergangsrisiken wie steigende Energiekosten und regulatorische Veränderungen. Die Analyse hat ergeben, dass derzeit keine dieser Risiken oder Chancen als wesentlich für unser Unternehmen einzustufen sind.

Dies gilt für alle betrachteten Zeiträume – kurz-, mittel- und langfristig – und bedeutet, dass aktuell keine finanziellen Auswirkungen auf unsere Vermögenswerte oder Geschäftstätigkeiten aufgrund von klimabezogenen Risiken oder Chancen bestehen.

Wir beobachten die Entwicklungen kontinuierlich und werden unsere Bewertung bei neuen Erkenntnissen anpassen, um frühzeitig auf potenzielle Veränderungen reagieren zu können.



E2 Umweltverschmutzung

Der Umweltschutz hat für unsere Unternehmensgruppe einen hohen Stellenwert. Der Schutz von Boden, Luft und Wasser sowie die Vermeidung von Schadstoffemissionen und Mikroplastik sind zentrale Anliegen, die wir in unseren Prozessen berücksichtigen. Als genehmigungsbedürftiges Unternehmen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) unterliegen wir besonders strengen rechtlichen Auflagen zum Schutz der Umwelt und der Anlagensicherheit. Daraus ergeben sich umfangreiche technische und organisatorische Schutzmaßnahmen, die wir als Unternehmen erfüllen müssen. Alle sicherheitstechnischen Vorkehrungen werden in regelmäßigen Abständen von externen Dienstleistern geprüft und unterliegen der behördlichen Überwachung. Damit gewährleisten wir einen sicheren Betrieb für die Umwelt und den Menschen.

Luftgetragene Emissionen fallen in der Unternehmensgruppe fast ausschließlich als sog. „Volatile Organic Compounds“ (VOC) in Form der flüchtigen Wirkstoffe Ethanol und Isopropanol an. Diese fallen bei der Abfüllung der Bulks in die Kleingebinde an den Abfüllmaschinen an und werden über einen Sammelschornstein nach außen getragen. Diese Emissionen werden durch externe Dienstleister regelmäßig gemessen. Anhand der jüngsten Messung im November 2024 konnte über die Konzentration der organischen Bestandteile in der angesaugten Luft, dem Volumenstrom der abgesaugten Luft sowie der jährlichen Betriebszeit unter Worst Case Bedingungen ein jährlicher Lufteintrag von ca. 513 kg (berechnet als Gesamt-C, also als gesamter Kohlenstoff) ermittelt werden. Zwei weitere luftgetragene Wirkstoffe werden in einer vernachlässigbaren Größenordnung von jeweils ca. 1 kg/a emittiert. Die Vorgaben aus der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung werden damit eingehalten.

Im Bereich des Ansatzes der Bulklösungen wird ein Gaspandelfverfahren eingesetzt, mit dem Emissionen in die Umgebungsluft vermieden werden.

Über die jährlich zu erstellende Lösungsmittelbilanz gemäß der 31. BImSchV konnten im Jahr 2024 Gesamtemissionen von 21.247 kg Lösungsmittel berechnet werden. Diese fallen in flüssiger Form bei der Einrichtung und der Reinigung der Abfüllmaschinen und Ansatz tanks an und sind leicht biologisch abbaubar. Die dort anfallenden Lösungsmittelreste werden über die Produktions„abwässer“ gemäß den rechtlichen Vorgaben als Abfall entsorgt.

IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Analyse der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurde das Thema Umweltverschmutzung hinsichtlich möglicher Auswirkungen, Risiken und Chancen überprüft. Dabei wurden die Standorte Malsfeld (Deutschland) und Luban (Polen) sowie die wesentlichen eingesetzten Ressourcen und Produktionsprozesse betrachtet. Die Analyse hat ergeben, dass Umweltverschmutzung für unser Unternehmen nicht als wesentlich einzustufen ist. Aufgrund der umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen in unseren Betrieben und der ständigen Kontrolle durch interne sowie externe Auditoren stellen wir sicher, dass sich keine negativen Auswirkungen für die Umwelt ergeben.

E3 Wasser- und Meeresressourcen

Wasser stellt für unsere Unternehmensgruppe eine unverzichtbare Ressource dar. Sei es als Bestandteil von Produkten, zur Reinigung technischer Anlagen oder zur Aufrechterhaltung hygienischer Standards. Insbesondere bei der Herstellung von Tränklösungen für unsere feuchten Tuchprodukte spielt Wasser eine bedeutende Rolle. Daher haben wir im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse die Ressourcennutzung im Bereich Wasser eingehend betrachtet.

[IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen](#)

Die Ermittlung und Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen erfolgte gemäß dem in ESRS 2 IRO-1 beschriebenen Prozess zur Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Es wurden keine speziellen Methoden, Annahmen oder Instrumente zur Ermittlung zugrunde gelegt. Die Datenerhebung basiert auf gemessenen Wasserzählerständen der Produktionsstandorte Deutschland (Malsfeld) und Polen (Luban). Rohstoffe aus Meeresressourcen werden nicht verwendet.

E3.1 | E3.2 Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen | Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Die Verwendung von Wasser als Bestandteil unserer Desinfektionsmittel oder Feuchttücher ist unerlässlich. Auch wenn sich unsere Betriebsstandorte nicht in Regionen befinden, die von Wasserrisiken oder Wasserstress betroffen sind, sind wir bestrebt, unseren Wasserverbrauch kontinuierlich zu überprüfen und zu reduzieren. Wir sind uns bewusst, dass die Ressource Wasser ein hochbedeutsames Gut ist, welches auch in unseren Breiten bei länger anhaltenden Dürreperioden zukünftig nicht mehr so uneingeschränkt und in unlimitierten Mengen zur Verfügung steht, wie es in der Vergangenheit möglicherweise noch der Fall gewesen ist.

Entsprechend den rechtlichen Vorgaben und um die hygienischen Anforderungen der Produkte zu erfüllen, ist die Verwendung von vollentsalztem (VE-) Wasser erforderlich. Dieses geht über unternehmensinterne Wasseraufbereitungsanlagen aus dem kommunalen Leitungswasser hervor. Bei dieser Wasseraufbereitung fällt „Abwasser“ an, das aber im Wesentlichen nur aus mit Mineralien angereichertem Wasser besteht. In Polen wird dieses sog. „Permeat“ zusätzlich zu „Eluat“ (Reinstwasser) weiterverarbeitet, um die Abwassermenge zu reduzieren. Neben dem Permeat fallen im Unternehmen noch sanitäre Abwässer und Produktionsabwässer, die bei der Spülung der Ansatz tanks und Abfüllmaschinen entstehen, an. Diese Spülwässer müssen aufgrund ihrer Beschaffenheit als gefährlicher Abfall definiert werden und können nicht der kommunalen Kläranlage zugeführt werden.

Wir prüfen wir regelmäßig technische und organisatorische Möglichkeiten zur Reduzierung des Verbrauchs, um mit der Ressource Wasser noch verantwortungsvoller umzugehen.

E3.3 Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Wir verfolgen in der gesamten Unternehmensgruppe das Ziel, den Wasserverbrauch langfristig effizient und ressourcenschonend zu gestalten. Als Bestandteil vieler unserer Produkte ist Wasser ein zentraler Produktionsfaktor, der nicht ohne Weiteres ersetzt oder stark reduziert werden kann. Vor diesem Hintergrund konzentrieren sich unsere Maßnahmen insbesondere auf jene Bereiche, in denen Einsparpotenziale realistisch identifiziert und ausgeschöpft werden können.

Im Fokus stehen dabei vor allem die wasserintensiven Prozesse außerhalb der Produktrezepturen, etwa die Reinigung von Ansatz tanks und Abfüllanlagen oder die Sanitärnutzung. Eine optimierte Produktionsplanung kann dazu beitragen, die Anzahl an Produktwechseln zu verringern und damit Reinigungszyklen reduzieren. Auch im Sanitärbereich prüfen wir regelmäßig technische und organisatorische Maßnahmen zur Verbrauchsminderung.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Wasserverbrauch in Luban, der nicht durch unsere Produkte selbst verursacht wird, bis zum Jahr 2030 um 15 % gegenüber dem Jahr 2021 zu senken.

E3.4 Wasserverbrauch

Der Wasserverbrauch der Unternehmensgruppe ist eng mit der Art unserer Produkte verknüpft und damit nur in begrenztem Maße beeinflussbar. Besonders bei der Herstellung von Feuchttüchern spielt Wasser als Bestandteil der Produktformulierungen eine zentrale Rolle. Trotz gestiegener Produktionsmengen konnten wir den spezifischen Wasserverbrauch je Tonne Produkt in den vergangenen Jahren von 2,10 m³/t Produkt auf 1,99 m³/t Produkt reduzieren, ein Rückgang von rund 5 %. Diese Entwicklung zeigt, dass wir kontinuierlich an einer effizienteren Nutzung dieser Ressource arbeiten, gleichzeitig aber auch, dass der Handlungsspielraum an sich sehr begrenzt ist.

Tabelle 5: Wasserverbräuche [in m³]

Wasserverbräuche	2021	2022	2023	2024
Wasserverbrauch [Gesamt]	145.015	127.343	125.732	143.116
Deutschland [BEI]	15.707	14.297	12.659	13.782
Polen [LUB]	129.308	113.046	113.073	129.334
Ohne Produkte	80.920	60.897	66.070	77.378
Deutschland [BEI]	10.757	9.966	9.202	9.684
Polen [LUB]	70.163	50.931	56.868	67.694
in Produkt	64.095	66.446	59.662	65.738
Deutschland [BEI]	4.950	4.331	3.457	4.098
Polen [LUB]	59.145	62.115	56.205	61.640
Gespeichertes Wasser	1.118	1.118	1.118	1.118
Deutschland [BEI]	120	120	120	120
Polen [LUB]	998	998	998	998

In 2024 belief sich der gesamte Wasserverbrauch der Dr. Schumacher Gruppe auf 143.116 m³, wobei rund 90 % davon am polnischen Standort anfallen. Dort werden nicht nur die Vliesstoffe verarbeitet, sondern auch die Tränklösungen produziert, mit denen unsere Feuchttücher hergestellt werden, was den hohen Wasserbedarf erklärt.

Wie die oben stehende Tabelle zeigt, verteilt sich der Wasserverbrauch seit mehreren Jahren stabil auf zwei Bereiche. Etwa 50 % des Wassers fließt direkt in die Produktformulierungen ein, der übrige Anteil entfällt auf Prozesse wie die Reinigung von Produktionsanlagen, die Nutzung von Sanitärbereichen oder wird als Abwasser aus der Wasseraufbereitung (sog. Permeat) direkt wieder dem Wasserkreislauf zurückgeführt.

Zusätzlich speichern wir an unseren Standorten insgesamt 1.118 m³ Wasser in Rückhalteanlagen. Dieses Wasser ist als Löschwasser vorgesehen und erfüllt wichtige Anforderungen an den Brandschutz. Insbesondere aufgrund der eingesetzten Rohstoffe und der daraus resultierenden potenziellen Gefährdungslagen ist dies unerlässlich und entspricht den baulichen Vorgaben.

E3.5 Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Derzeit werden keine wesentlichen finanziellen Risiken oder Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen erwartet. Die Produktionsstandorte befinden sich nicht in Gebieten mit hohem Wasserstress oder ausgeprägten Wasserrisiken und die Verfügbarkeit von Wasser an den Standorten ist stabil. Aufgrund der Abhängigkeit vom Rohstoff Wasser für die Produktherstellung könnten langfristige Veränderungen bei den Wasserpreisen oder der Verfügbarkeit potenzielle finanzielle Auswirkungen auftreten. Derzeit ist ein solcher Eintritt aber nicht absehbar und als unwahrscheinlich zu bewerten.

Wir werden mögliche finanzielle Auswirkungen kontinuierlich prüfen, um gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen rechtzeitig einleiten zu können.



E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Die biologische Vielfalt ist ein grundlegender Bestandteil ökologischer Systeme und spielt eine wichtige Rolle für das Funktionieren natürlicher Kreisläufe. Sie trägt zur Stabilität von Ökosystemen bei und sichert Leistungen wie Bestäubung, Bodenfruchtbarkeit und Wasserkreisläufe. Im Rahmen unserer unternehmerischen Verantwortung achten wir darauf, die natürliche Umgebung an unseren Standorten zu erhalten und möglichst wenig in bestehende Lebensräume einzugreifen. So vermeiden wir unnötige Bodenversiegelungen, etwa durch die Anlage von Schotterflächen statt Asphaltierungen, und pflegen begrünte Außenbereiche wie Blumenbeete, die auch als Lebensraum für Insekten dienen.

IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen gemäß dem in ESRS 2 IRO-1 beschriebenen Verfahren geprüft. Dabei wurden sowohl unser Standort in Deutschland und Polen als auch relevante Rohstoffe berücksichtigt. Derzeit sind keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen erkennbar.



E5 Kreislaufwirtschaft

Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft ist essenziell, um Ressourcen zu schonen und Umweltbelastungen zu minimieren. Das Ziel ist es, Materialien so zu gestalten, dass sie wiederverwertet und so in einen Kreislauf zurückgeführt werden können.

Auch wir verfolgen diesen Ansatz mit dem Ziel, den Ressourceneinsatz effizient zu gestalten und Abfallströme zu verringern. Wir setzen vermehrt auf recycelbare Materialien, erhöhen den Anteil von Sekundärrohstoffen und prüfen kontinuierlich, wie wir Produktdesign, Beschaffung und Entsorgungswege noch nachhaltiger gestalten können. Dadurch leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen, sondern auch zur Reduktion von Treibhausgasemissionen.

IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die Wesentlichkeitsanalyse zur Kreislaufwirtschaft wurde gemäß dem in ESRS 2 IRO-1 beschriebenen Verfahren durchgeführt. Dabei wurden eingesetzte Materialien sowie die damit verbundenen Stoffströme analysiert.

Im Fokus standen dabei die Rohstoffbeschaffung, Zusammensetzung und das Abfallaufkommen. Darüber hinaus wurden auch regulatorische Anforderungen berücksichtigt, die Einfluss auf die Gestaltung von Produkten, Verpackungen oder Entsorgungsprozessen haben können.

Insgesamt wurden zwei finanzielle Risiken in Bezug auf Ressourcenzuflüsse und -nutzung sowie drei negative Auswirkungen in den Bereichen Ressourcennutzung und Abfall identifiziert.

E5.1 Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Wir setzen uns für den Aufbau geschlossener Stoffkreisläufe ein. Damit verbunden ist die Absicht, den Einsatz von Primärrohstoffen zu verringern und stattdessen verstärkt auf recycelte Materialien zu setzen.

Gleichzeitig möchten wir den Einsatz umweltverträglicher und möglichst erneuerbarer Ausgangsmaterialien weiter ausbauen. Wo immer möglich, achten wir daher nicht nur bei der Beschaffung, sondern bereits in der Forschung und Entwicklung unserer Produkte auf nachhaltige Alternativen und einen verantwortungsvollen Umgang mit den eingesetzten Ressourcen. Ziel ist es, Rohstoffe effizient zu nutzen und unnötige Abfälle zu vermeiden. Bei uns im Unternehmen sowie in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

E5.3 Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die Zielsetzungen der Unternehmensgruppe im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft erstrecken sich auf verschiedene Handlungsfelder entlang des Produktlebenszyklus. Grundlage dafür sind sowohl regulatorische Anforderungen wie die PPWR- Verpackungsverordnung (Packaging and Packaging Waste Regulation) als auch eigene Nachhaltigkeitsambitionen.

Die Umsetzung einer konsequenten Kreislaufwirtschaft stellt für unsere Unternehmensgruppe jedoch eine besondere Herausforderung dar. Unsere Produkte sind überwiegend für den einmaligen Gebrauch vorgesehen, was eine Wiederverwendung und damit auch bestimmte zirkuläre Ansätze deutlich erschwert. Gleichzeitig bestehen hohe regulatorische Anforderungen an die Produktsicherheit, insbesondere im Bereich medizinischer Anwendungen, die den Einsatz alternativer Materialien oder Rückführungsprozesse deutlich begrenzen. Dennoch arbeiten wir kontinuierlich daran, innerhalb dieses Rahmens Fortschritte zu erzielen.

Ein wesentlicher Fokus liegt dabei auf der Auswahl der eingesetzten Materialien. Bereits heute basieren knapp 40 % der von uns bezogenen Vliesstoffe auf 100 % naturbasierten Fasern wie Lyocell, Viskose oder Zellulose. Dieser Anteil soll in den kommenden Jahren weiter gesteigert werden.

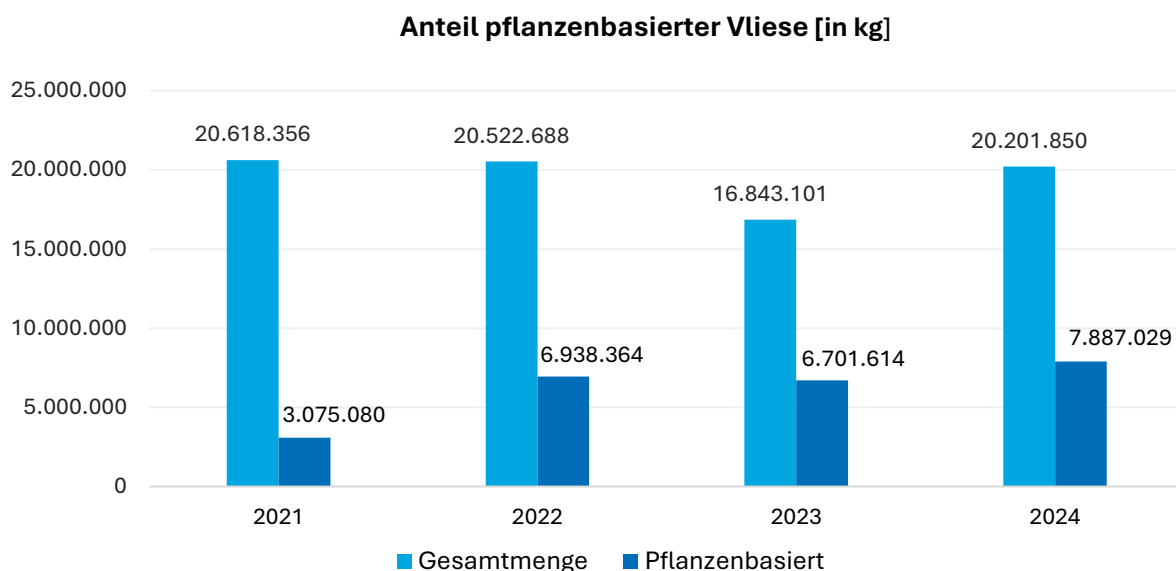


Abbildung 2: Anteil rein pflanzenbasierter Vliese an der Gesamtmenge

Gleichzeitig legen wir Wert darauf, dass diese Materialien möglichst eine FSC- oder PEFC-Zertifizierung aufweisen, um auf diese Weise eine nachhaltige Forstwirtschaft zu unterstützen. Bei chemischen Rohstoffen achten wir insbesondere bei palmölhaltigen Komponenten auf die Einhaltung von RSPO-Standards, um verantwortungsvolle Anbau- und Lieferkettenbedingungen sicherzustellen. Darüber hinaus stammt rund 90 % des von uns eingesetzten Ethanols bereits aus biobasierten Quellen (Bioethanol). Diese Anteile sollen, soweit technisch und qualitativ möglich, weiter ausgebaut werden.

Tabelle 6: Entwicklung des Anteils zertifizierter Materialien (bezogen auf holzhaltige (FSC/PEFC) bzw. palmölhaltige/palmkernölhaltige (RSPO) Ausgangsmaterialien)

Jahr	2021	2022	2023	2024	Ziel 2030
FSC / PEFC	70,3 %	80,3 %	81,2 %	85,0 %	90,0 %
RSPO	92,8 %	89,1 %	71,5 %	85,7 %	100,0 %

Produktseitig erfolgt eine Auslobung als RSPO-zertifiziert auf den Lieferscheinen und Rechnungen, sofern die Voraussetzungen gemäß dem RSPO-Standard hierfür gegeben sind. Eine Quantifizierung der zertifizierten Produkte erfolgt nur in Bezug auf die in diesen Produkten enthaltene Menge an Palmöl/Palmkernöl, nicht auf die Menge der hiermit insgesamt hergestellten Fertigprodukte. Auslobungen der Zertifizierung nach RSPO auf den Produktkennzeichnungen erfolgen den Kundenwünschen entsprechend jeweils nicht.

Im Bereich der Verpackungen sehen wir ein größeres Potenzial zur Weiterentwicklung in Richtung Kreislaufwirtschaft. Gleichzeitig ist auch hier zu beachten, dass viele unserer Produkte, insbesondere im medizinischen Umfeld, kontaktsensitiv sind und daher spezielle Anforderungen an das Verpackungsmaterial erfüllen müssen. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir zwei zentrale Ziele. Zum einen streben wir eine Erhöhung des Anteils der Folien aus Monomaterialien an, um die Recyclingfähigkeit zu verbessern. Zum anderen möchten wir den Anteil recycelter Materialien (z. B. rPP, rPE, rPET) sowohl in Folien als auch in Flaschen und Kanistern weiter erhöhen. Ergänzend reduzieren wir fortlaufend das Gewicht unserer Flaschen und Kanister, um den Materialeinsatz insgesamt zu reduzieren.

Auch im Bereich der Abfallbewirtschaftung setzen wir auf kontinuierliche Verbesserung. So erfolgt die Trennung der anfallenden Abfälle bereits heute gemäß den Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung und interner Standards. Zudem streben wir durch Optimierung unserer Produktionsprozesse, etwa durch die Reduktion von Produktwechseln und Spülzyklen, eine weitere Verringerung des Produktionsabwassers an.

E5.4 Ressourcenzuflüsse

In unseren Produktionsprozessen werden unterschiedliche Materialien eingesetzt, die funktionale und regulatorische Anforderungen erfüllen müssen. Dazu zählen vor allem Vliesstoffe, Wasser, chemische Rohstoffe und Verpackungsmaterialien. Die eingesetzten Vliesstoffe basieren, je nach Anforderung, entweder auf synthetischen Fasern oder auf nachwachsenden Rohstoffen. Bei den chemischen Rohstoffen bilden Alkohole wie Bioethanol und Isopropanol sowie quartäre Ammoniumverbindungen zentrale Bestandteile für die Wirksamkeit unserer Produkte. Ergänzt werden diese durch chemische Hilfsstoffe wie unter anderem Emulgatoren, Lösungsvermittler, Komplexbildner und Duftstoffe, die spezifische Eigenschaften wie Stabilität, Haltbarkeit oder den Geruch beeinflussen.

Zu den Verpackungsmaterialien zählen unter anderem Folien, Etiketten, Kartonagen, Flaschen und Kanister. Diese dienen unter anderem dem Schutz unserer Produkte während der Lagerung und dem Transport und unterstützen den Anwender bei einer fachgerechten Anwendung.

E5.5 Ressourcenabflüsse

Ressourcenabflüsse erfolgen sowohl in Form von Produkten, die an die Kunden ausgeliefert werden als auch in Form von Abfällen, die am Standort in Zusammenhang mit der Fertigung der Ware anfallen. Nachfolgend findet sich eine Auswahl unserer bestverkauften Produktfamilien aus dem Medical-Bereich:



Produkte

Das Unternehmen stellt Produkte her, die bestimmungsgemäß verbraucht werden. Daher sind die Wiederverwendbarkeit, die Reparaturfähigkeit, die Demontage, die Wiederaufarbeitung und Aufbereitung von wenigen, nachstehend näher beschriebenen Ausnahmen grundsätzlich nicht zu betrachten.

Produktrechtlich handelt es sich hierbei um Kosmetika (wie z. B. Babytücher, feuchtes Toilettenpapier, Wasch- oder Körperlotionen), Arzneimittel (Haut- und Händedesinfektionsmittel), Biozide (Flächendesinfektionsmittel), Detergenzien (Reinigungstücher) oder Medizinprodukte (Desinfektionsmittel für medizinische Oberflächen, einschließlich Desinfektionsmittel für medizinische Instrumente). Die Konzeption nach kreislaforientierten Grundsätzen erfolgt aber unabhängig von der rechtlichen Einstufung des Produkts, auch wenn für Arzneimittel und Medizinprodukte aufgrund ihrer Zweckbestimmung und der damit einhergehenden höheren Anforderungen aus den rechtlichen Anforderungen zum Einsatz von bestimmten Recyclatanteilen in der Verpackung nach den Vorgaben der PPWR ausgenommen sind.

In den nachfolgenden Betrachtungen wird daher vereinfachend differenziert zwischen einerseits Flüssigprodukten unterschiedlicher Viskositäten, die in Flaschen, Kanister oder Tuben abgefüllt werden und andererseits Tuchprodukten, die ganz überwiegend in Folie aus Kunststoff und darüber hinaus in Umverpackungen wie Dosen oder Eimer weiterverpackt werden.

Haltbarkeit:

Die Haltbarkeit der Produkte ergibt sich aus den Stabilitätsuntersuchungen im Rahmen der Produktentwicklung und liegt in der Regel zwischen 3 und 5 Jahren. Für Produkte auf Peroxidbasis ist die Haltbarkeit aufgrund der geringeren Stabilität dieser Wirkstoffe kürzer und auf ca. 18 Monate bis 2 Jahre beschränkt. Damit bewegt sich die Haltbarkeit im marktüblichen Rahmen.

Rückführung in den biologischen Kreislauf:

Die Flüssigkeiten, einschließlich der Tränklösungen für die feuchten Tuchprodukte, bestehen aus unterschiedlichen Chemikalien, die so weit möglich aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen (wie z. B. RSPO-zertifizierte Materialien) oder aus natürlichen Quellen (wie Ethanol aus biologischen

Anbau) gewonnen werden. Die Rohstoffe werden ferner so ausgewählt, dass diese und die hieraus hergestellten Produkte möglichst wenig wassergefährdend und die verwendeten Tenside biologisch abbaubar sind, da insbesondere die Flüssigprodukte zumeist in direkter Form (wie Waschlotionen oder gebrauchsfertige Desinfektionslösungen) über das Abwasser und die Aufbereitung in kommunalen Kläranlagen wieder dem biologischen Kreislauf zugeführt werden. Die Einsatzkonzentrationen wirksamer Stoffe werden daher auf das niedrigste Maß reduziert, das erforderlich ist, um den gewünschten Effekt zu erzielen (z. B. Desinfektion). Da insbesondere quartäre Ammoniumverbindungen häufig biologisch nur schwer abbaubar sind, sind wir bestrebt, diese durch besser umweltverträgliche Stoffe wie Peroxide zu ersetzen, die nach der Anwendung in Sauerstoff und andere gut umweltverträgliche Stoffe zerfallen.

Tuchmaterialien für feuchtes Toilettenpapier bestehen aus Fasern aus holzbasierten Ausgangsstoffen, da diese über die Kläranlage wieder dem biologischen Kreislauf zugeführt werden. Die Materialien werden dabei vor der Verwendung in Produkten auf die Toilettengängigkeit sowie die Zersetzung in der Kläranlage geprüft. Tuchmaterialien für andere Produkte werden in der Regel der Verbrennung zugeführt, da für diese Tücher (wie z. B. Babytücher, Desinfektionstücher) noch keine Infrastruktur für das Recycling vorliegt.

Recycling: Die Verpackungen unserer Flüssig- und Tuchprodukte sind grundsätzlich für das Recycling ausgelegt. Flüssigprodukte werden in Gebinde aus PET, HDPE oder LDPE abgefüllt, die überwiegend mit PP-Verschlüssen versehen sind. Zwar sind diese Materialien einzeln recyclingfähig, jedoch erschweren die unterschiedlichen Materialkombinationen aus Gebinde und Verschluss die Wiederverwertung. Daher arbeitet das Unternehmen daran, Gebinde und Verschlüsse möglichst aus demselben Material herzustellen.

Bei Tuchprodukten für den Consumer-Markt (Kosmetik- und Reinigungsmittel) kommen überwiegend PP-Folien oder PE/PP-Verbunde (Olefin-Verbunde) zum Einsatz. Weitere Verpackungskomponenten wie Etiketten oder Pop-up-Deckel bestehen aus demselben Hauptmaterial. Teilweise werden PE-Anteile bereits durch recyceltes Material (PCR) ersetzt. Für PP steht derzeit jedoch noch keine ausreichende Qualität an Rezyklat zur Verfügung.

Die intensiven Bemühungen der Dr. Schumacher GmbH, in Zusammenarbeit mit dem Folienhersteller Wentus GmbH, Höxter, sowie dem Recyclingunternehmen Saperatec, Dessau, zur Förderung der Verwendung von rPE in Verpackungsfolien wurden im Jahr 2024 mit dem Deutschen Verpackungspreis im Bereich Nachhaltigkeit ausgezeichnet.



Bei Tuchprodukten für den professionellen Bereich (Medizinprodukte, Biozide) sind aufgrund höherer Barriere-Anforderungen bislang Verbundmaterialien notwendig, die schwer recycelbar sind. Auch hier streben wir langfristig den Einsatz von Monomaterialien an, jedoch stets unter Wahrung von Produktsicherheit und Wirksamkeit.

Sämtliche in Deutschland von unserer Unternehmensgruppe in Verkehr gebrachten Verkaufsverpackungen wurden lizenziert und somit dem Recyclingstrom über die Dualen Systeme zugeführt. Dies betraf die nachstehenden Mengen:

Tabelle 7: Lizenzierte Verpackungsmittelmengen (in kg)

Fraktion	2021	2022	2023	2024
Papier/Pappe/Karton	403.811	380.512	352.409	425.153
Eisenmetalle	465	589	493	240
Aluminium	757	121	94	110
Kunststoffe	969.567	511.131	488.469	487.236
Sonstige Verbunde	38.410	15.963	13.486	15.237
Summe	1.413.010	908.316	854.951	927.976

Wiederverwendung:

Die vereinzelt eingesetzten Metalldosen sind als Behälter für Nachfüllpackungen vorgesehen (für Babytücher oder feuchtes Toilettenpapier) und können daher mehrfach wiederverwendet oder für andere Zwecke weiterbenutzt werden. Erst nach dem Ende ihrer Lebensdauer, das nicht genau definiert werden kann, werden diese auch dem Recycling zugeführt.

Aufbereitung:

Das Konzept der Aufbereitung wird anhand von Tuchspendersystemen (z. B. Desco Wipes) für den gewerblichen Vertriebssektor verfolgt. Dabei kann der Spendereimer durch das Anwenderpersonal über mitgelieferte Reinigungs- und Desinfektionstücher wieder so aufbereitet werden, dass er mit einer Nachfüllpackung von Tüchern wiederverwendet werden kann.

Abfall

Die Produktionsabwässer stellen in Malsfeld die mit Abstand größte Abfallfraktion dar. Obwohl diese nur relativ gering mit Desinfektionsmittelwirkstoffen oder weiteren Anteilen von chemischen Komponenten belastet sind, ist eine Entsorgung über die lokale Kläranlage nicht möglich. Aufgrund des vergleichsweise hohen Kohlenstoffanteils wären die Abwässer an sich gut geeignet, um in der entsprechenden Verdünnung von Mikroorganismen verstoffwechselt zu werden. Da dieses aber nicht möglich ist, sind diese als gefährliche Abfälle zu definieren und gemäß dem elektronischen Abfallnachweisverfahren über Entsorgungsfachbetriebe zu entsorgen. Dieses läuft über physikalisch-chemische Behandlungsverfahren; in seltenen Ausnahmefällen auch über die Verbrennung.

Die weiteren größeren Abfallfraktionen wie Papier, Pappe, Kunststoffe oder hausmüllähnliche Gewerbeabfälle unterscheiden sich an sich in der Zusammensetzung nicht signifikant von Abfällen, die auch in privaten Haushalten entstehen.

In Luban können die Abwässer aus der Produktion in der Regel nach einer betriebsinternen Aufbereitung dem kommunalen Abwasser zugeführt werden, da die Tränklösungen und damit auch die Spülwässer deutlich weniger chemische Stoffe enthalten als in Malsfeld. Die großen Mengen an Kunststoffen, Papier und Pappe, die in Luban anfallen, ergeben sich aus den Verpackungen der angelieferten Ausgangsstoffe (insbesondere Schrumpffolien für die Vliesstoffballen; Kartonagen, Verschnitt aus der Tuchproduktion sowie Abschnitte aus den Folien, die beim primären Verpacken der Tücherstapel anfallen).

Somit ergeben sich an unseren Standorten sowohl ungefährliche Abfälle (Papier, Pappe, Folien etc.) als auch gefährliche Abfälle (Produktionsabwässer mit chemischen Komponenten). Die Entwicklung der Abfallarten für den Standort Malsfeld ist in der folgenden Grafik dargestellt.

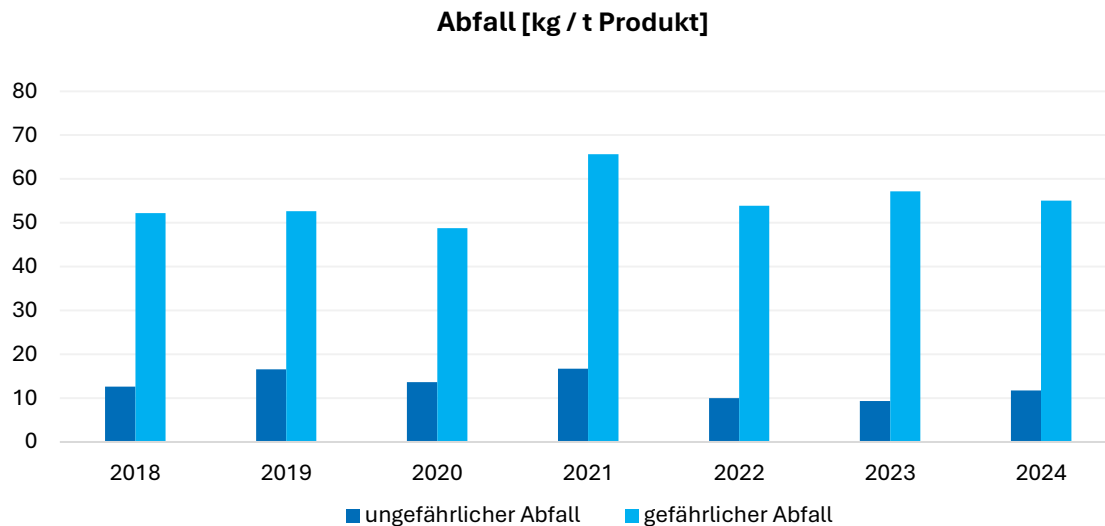


Abbildung 3: Abfallentwicklung (Malsfeld)

Im Hinblick auf die Behandlung unserer Abfälle werden knapp 60 % des gesamten Abfallaufkommens und damit nahezu alle ungefährlichen Abfälle dem Recyclingstrom zugeführt. Die verbleibenden rund 38 % entfallen auf gefährliche Abfälle. Diese werden von zugelassenen Entsorgungsfachbetrieben nach den geltenden gesetzlichen Vorgaben sicher behandelt und entsorgt, um eine ordnungsgemäße Abfallbehandlung zu gewährleisten.

Tabelle 8: Behandlung und Verwertung der Abfallarten [kg]

Abfallarten	Luban	Malsfeld	Summe	%
Ungefährliche Abfälle	781.405	116.760	898.165	61,7 %
Wiederverwendung	6.000	0	6.000	0,4 %
Recycling	771.905	82.130	854.035	58,6 %
Sonstige Verwertungsverfahren	0	34.630	34.630	2,4 %
Verbrennung	0	0	0	0,0 %
Deponierung	3.500	0	3.500	0,2 %
Sonstige Beseitigung	0	0	0	0,0 %
Gefährliche Abfälle	10.061	548.410	558.471	38,3 %
Wiederverwendung	0	0	0	0,0 %
Recycling	0	0	0	0,0 %
Sonstige Verwertungsverfahren	0	396	396	0,0 %
Verbrennung	10.061	0	10.061	0,7 %
Deponierung	0	0	0	0,0 %
Sonstige Beseitigung	0	548.014	548.014	37,6 %
Gesamt	791.466	665.170	1.456.636	100 %

E5.6 Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die finanziellen Effekte in monetärer Hinsicht in Bezug auf die Ressourcennutzung und die Kreislaufwirtschaft lassen sich mit vertretbarem Aufwand derzeit nicht quantifizieren. Die Maßnahmen sind aber angesichts der Marktsituation und der Erwartungen der Kunden und Endverbraucher unerlässlich, da angesichts der globalen Situation sowie der medialen Sensibilisierungen Anstrengungen in Bezug auf die effektive Ressourcennutzung und die Kreislaufwirtschaft essentiell sind, um die Kundenbeziehungen in diesem Marktsegment aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus spielen für die Aufrechterhaltung der Kundenbeziehungen aber auch andere Faktoren außerhalb des Nachhaltigkeitsbereichs (Produktinnovationen, kommerzielle Konditionen, Produktionskapazitäten) eine gewichtige Rolle, so dass der Cash Flow, die Finanz- und Ertragslage nicht nach einem Einfluss der Nachhaltigkeitsparameter und weiterer Aspekte sinnvoll differenziert werden kann.

Es werden daher keine Angaben zu den voraussichtlichen finanziellen Auswirkungen vorgenommen.



Soziales (S)

Nach der Betrachtung der ökologischen Themen rücken nun die sozialen Aspekte unserer Nachhaltigkeitsarbeit in den Fokus. Sie betreffen all jene Menschen, mit denen wir in Beziehung stehen. Sei es innerhalb der Unternehmensgruppe oder darüber hinaus.

Im Mittelpunkt stehen dabei unsere Mitarbeitenden. Menschen, die mit ihrer Kompetenz, ihrem Einsatz und ihrer Verantwortung wesentlich zum Bestehen und zur Weiterentwicklung unserer Unternehmensgruppe beitragen. Ihr Engagement bildet das Fundament unseres Erfolgs. Gleichzeitig tragen wir Verantwortung gegenüber denjenigen, die unsere Produkte im täglichen Gebrauch anwenden, sei es in medizinischen Einrichtungen, im gewerblichen Bereich oder im privaten Umfeld. Die Qualität, Sicherheit und Verträglichkeit unserer Produkte hat somit auch eine soziale Komponente, der wir mit großem Verantwortungsbewusstsein begegnen.

Auf den folgenden Seiten beleuchten wir daher sowohl das Arbeitsumfeld innerhalb der Unternehmensgruppe als auch unseren Beitrag zum Schutz und zur Zufriedenheit derjenigen, die unsere Produkte nutzen.

Eigene Belegschaft



S1 Eigene Belegschaft

Unsere Mitarbeitenden sind das Herzstück unseres Unternehmens. Tag für Tag bringen sie ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihr Engagement ein. In der Produktion, im Labor, in der Verwaltung oder im Außendienst. An allen Standorten der Unternehmensgruppe setzen wir deshalb alles daran, ein sicheres, wertschätzendes und entwicklungsförderndes Arbeitsumfeld zu schaffen. Dabei spielen Themen wie Arbeitssicherheit, faire Vergütung, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und Weiterbildung ebenso eine Rolle wie respektvoller Umgang, Chancengleichheit und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir verstehen gute Arbeitsbedingungen nicht nur als Selbstverständlichkeit, sondern als Ausdruck einer Unternehmenskultur, die auf Verantwortung, Miteinander und langfristiger Bindung basiert.

SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die identifizierten Auswirkungen, insbesondere die steigende Arbeitsbelastung, können im Kontext der Chemie- und Pharmabranche als weit verbreitet angesehen werden. Sie stehen im Zusammenhang mit einer zunehmenden Anzahl regulatorischer Anforderungen, hohem Produktionsdruck sowie einem branchenweit spürbaren Fachkräftemangel. Diese Faktoren wirken sich auch innerhalb unseres Unternehmens auf die Arbeitsintensität und Belastung der Mitarbeitenden aus.

Demnach ist für unsere Beschäftigten das Thema Arbeitsbedingungen als wesentlich einzustufen.

S1.1 Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

Das Unternehmen setzt sich mit Nachdruck dafür ein, seinen Mitarbeitenden ein sicheres, gesundes und chancengerechtes Arbeitsumfeld zu bieten. Ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen und sich sowohl beruflich wie auch persönlich entfalten können. Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu fördern, die nicht nur der individuellen Entwicklung zugutekommen, sondern auch eine langfristige Bindung an das Unternehmen ermöglichen.

Ein zentrales Fundament unseres Handelns bildet das klare Bekenntnis zu international anerkannten Standards für Menschenrechte und Arbeitsbedingungen. Die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind fest in unserem Code of Conduct (CoC) verankert. Alle Mitarbeitenden bekennen sich zu diesem Kodex, der unter anderem klarstellt:

„Eine Belästigung, Benachteiligung, Herabwürdigung oder anderweitige Form der Diskriminierung aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Nationalität, Abstammung, Geschlecht, sexueller Identität, Glauben, Weltanschauung, politischer Einstellung, Alter, körperlicher Konstitution oder Aussehen eines Menschen findet innerhalb unserer Unternehmensgruppe nicht statt.“

Die Umsetzung und Einhaltung dieser Prinzipien erfolgt systematisch. Sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch in der vorgelagerten Lieferkette wird die Einhaltung der relevanten Normen durch einen internen Prozess (SOP) gesteuert und überwacht. Die Fortschritte und Maßnahmen werden jährlich in einem Bericht dokumentiert, der dem vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) vorgegebenen Format entspricht.

Zur Sicherstellung dieser Werte stehen jedem Einzelnen der mit dem Unternehmen in Verbindung steht, diverse Meldekanäle zur Verfügung, über die mögliche Verstöße vertraulich gemeldet werden können. Ergänzend dazu wurde eine freiwillige Arbeitnehmervertretung (ANV) etabliert, die als unabhängiges Gremium von der Belegschaft zu allen relevanten Themen angesprochen werden kann. Zwei benannte Gleichstellungsbeauftragte innerhalb dieses Gremiums stehen zudem als Ansprechpartner bei Verstößen gegen die Gleichstellungsprinzipien zur Verfügung. Die ANV wird alle 3 Jahre neu gewählt. Die letzte Wahl fand am 09.09.2025 statt.

Neben einem vertrauensvollen Miteinander, das von Gleichberechtigung und Chancengleichheit geprägt ist, spielen auch die Themen Gesundheit und Sicherheit eine große Rolle. Das Unternehmen verfügt über ein integriertes Managementsystem, das neben dem Qualitätsmanagement auch die Bereiche Umwelt, Gesundheit und Sicherheit (EHS) umfasst. Dabei orientieren wir uns an international anerkannten Standards wie ISO 14001, ISO 45001 und SA 8000. Die ISO 45001 fordert ein Managementsystem hinsichtlich der Arbeitssicherheit. Das integrierte Managementsystem wurde durch die Ausstellung entsprechender Zertifikate verifiziert.

Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses finden quartalsweise Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschusses (ASA) statt. In diesen werden unter anderem Arbeitsunfälle analysiert sowie präventive und korrektive Maßnahmen diskutiert, um Risiken zu minimieren und Wiederholungen zu vermeiden.

S1.2 | SBM-2 Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen | Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Mitarbeitenden und die Arbeitnehmervertretung werden aktiv in Entwicklungsprozesse und strategische Themen eingebunden. In regelmäßigen Mitarbeitergesprächen (TUK-Gespräche) werden individuelle Tätigkeiten, Zielsetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten besprochen. Diese Gespräche finden derzeit verpflichtend mindestens einmal jährlich statt und dienen als zentrales Instrument zur Rückmeldung über die Arbeitssituation.

Darüber hinaus findet ein kontinuierlicher Austausch mit der Arbeitnehmervertretung statt. Wöchentliche Gespräche mit dem Personalleiter sowie monatliche Abstimmungen mit der Geschäftsführung ermöglichen es, aktuelle Themen frühzeitig zu adressieren.

Einmal jährlich kommen alle Mitarbeitenden im Rahmen einer Mitarbeiterversammlung zusammen, bei der sowohl die Geschäftsführung als auch die Arbeitnehmervertretung über relevante Entwicklungen und Perspektiven berichten. Ergänzend dazu führen wir mindestens alle drei Jahre eine Mitarbeiterbefragung durch. Die Ergebnisse werden anschließend über bereichsübergreifende Arbeitskreise in konkrete Maßnahmen überführt. Ein aktuelles Beispiel ist der aktuell anhaltende „Kultur-Check“, dessen Ergebnisse derzeit in eine strategische Maßnahmenplanung überführt werden.

S1.3 Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können

Im Unternehmen stehen verschiedene Anlaufstellen zur Verfügung, um Anliegen und mögliche Missstände frühzeitig zu adressieren. Dazu zählen zwei Gleichstellungsbeauftragte (männlich und weiblich), ein Menschenrechtsbeauftragter sowie eine frei gewählte Arbeitnehmervertretung, an die sich die Belegschaft im Falle von negativem Befinden wenden kann.

Darüber hinaus wurden unterschiedliche Meldekanäle implementiert, die per Brief, Website oder Intranet erreichbar sind und für vertrauliche Mitteilungen von Problemen genutzt werden können. Eingehende Hinweise werden unter Einbezug der verantwortlichen Personen verifiziert und auf möglichst kurzem Wege, unter Respektierung der wechselseitigen Empfindlichkeiten und möglicher unterschiedlicher Interessen, bearbeitet. Sollte sich herausstellen, dass ein grundsätzliches Problem innerhalb des Unternehmens besteht, so würde dieses in die internen Prozesse zu Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen einfließen.

Für Externe stehen auf unserer Website Formulare zur Verfügung, die wir gemäß unseren Verpflichtungen zum Hinweisgeberschutz und zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verwenden. Wir haben diese Kanäle selbst bereitgestellt, um sicherzustellen, dass sich unsere Belegschaft jederzeit mit uns in Verbindung setzen kann.

S1.4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Im Bereich der Arbeitsbedingungen wurden insbesondere eine steigende Arbeitsbelastung sowie ein Verbesserungsbedarf im Bereich des Austauschs und der Feedbackkultur identifiziert.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzt das Unternehmen auf ein Bündel aus strukturellen, organisatorischen und kulturellen Maßnahmen.

Ein Schwerpunkt unserer Maßnahmen liegt darin, die Belegschaft so aufzustellen, dass Arbeitsprozesse reibungsloser laufen und Wissen nicht verloren geht. Dafür arbeiten wir daran, den gesamten Prozess der Personalgewinnung und -integration weiterzuentwickeln. Durch eine Überprüfung und Anpassung der Stellenausschreibungen auf Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität, der Etablierung von Austrittsgesprächen sowie einer Überarbeitung des Onboarding-Prozesses und der Einführung von Hospitationen und Pflichtschulungen für neue Mitarbeitende, setzen wir uns das Ziel, offene Positionen schneller zu besetzen, neue Kolleginnen und Kollegen besser in die Organisation einzubinden und dadurch bestehende Teams zu entlasten.

Parallel dazu schaffen wir Strukturen, die sicherstellen, dass das Wissen erfahrener Mitarbeitender auch dann erhalten bleibt, wenn sie das Unternehmen verlassen. Dies umfasst sowohl eine neue Form des Wissenstransfers in Form von Interviewbefragungen, regelmäßige Überprüfungen kritischer Positionen und ihrer potenziellen Nachfolge-Mitarbeitenden sowie eine überarbeitete Stellenbeschreibung für jeden Mitarbeitenden.

Ebenso wichtig wie die personellen Prozesse ist die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur und Organisationsstrukturen. In Workshops mit der Geschäftsführung und Bereichsleitern wird ein gemeinsames Zielbild erarbeitet, das beschreibt, wie wir künftig zusammenarbeiten und miteinander kommunizieren wollen. Auf dieser Grundlage wird eine GAP-Analyse durchgeführt, die konkrete Handlungsfelder sichtbar macht und die Basis für gezielte Veränderungen bildet.

Ein zentrales Ziel dieser Maßnahmen ist es, die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und die interne Kommunikation offener, klarer und verbindlicher zu gestalten. Ergänzend nutzen wir Wertstromanalysen, die in unterschiedlichen Unternehmensbereichen eingesetzt werden, um Prozesse kritisch zu prüfen und neu auszurichten. Ziel ist es, Arbeitsabläufe so zu gestalten, dass Doppelarbeiten vermieden und unnötige Belastungen reduziert werden.

Darüber hinaus richten wir unseren Blick auch auf angrenzende Themenfelder, die eng mit den Arbeitsbedingungen verknüpft sind. Sowohl im Bereich der Weiterbildung und Kompetenzentwicklung als auch im Bereich der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben wurden weitere Maßnahmen definiert, die dazu beitragen sollen, Belastungen zu verringern, die Arbeitgeberattraktivität zu erhöhen und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu stärken. Diese Initiativen werden in den Abschnitten **S1-13** und **S1-15** näher beschrieben.

Auf diese Weise tragen die Maßnahmen nicht nur zu einer effizienten Organisation bei, sondern vor allem zu einer spürbaren Entlastung und zu einer besseren Zusammenarbeit im Alltag. Um die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu prüfen, werten wir in regelmäßigen Abständen definierte KPIs wie Fluktuationsrate, Time-to-Hire, Krankenstandquote, Zufriedenheit und Teilnahmequote an Befragungen aus.

S1.5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Aufbauend auf den in S1.4 beschriebenen Maßnahmen haben wir uns Ziele gesetzt, die mit den identifizierten Auswirkungen in Verbindung stehen. Diese betreffen vor allem strukturelle Herausforderungen wie steigende Arbeitsbelastung, Austausch und Feedbackkultur. Unsere Ziele liegen daher darin, qualifizierte Mitarbeitende schneller und effizienter einzustellen, Wissen langfristig im Unternehmen zu sichern, Strukturen und Kultur gezielt weiterzuentwickeln und insgesamt die Motivation und Zufriedenheit unserer Belegschaft zu stärken.

Solche Themen lassen sich nicht allein über einzelne Kennzahlen abbilden, sondern entstehen stets aus einem Bündel von quantitativen und qualitativen Faktoren. Zur Annäherung nutzen wir zentrale Kennzahlen wie Fluktuationsrate, Krankenstand, Time-to-Hire oder die Teilnahmequote an Feedbackformaten (jährliche Mitarbeitergespräche, Befragungen), die einen Hinweis auf Entwicklungen geben können. Sie sind jedoch nur ein Indikator und bergen die Gefahr, durch externe Einflüsse verzerrt zu werden. Für eine valide Beurteilung ist daher der regelmäßige Austausch mit Mitarbeitenden und Abteilungen sowie die Durchführung strukturierter Befragungen unerlässlich.

Daher haben wir uns zusätzlich das Ziel gesetzt, neben den groß angelegten Mitarbeiterbefragungen (alle drei Jahre) künftig auch jährliche Impulsbefragungen durchzuführen, um Entwicklungen kurzfristiger nachvollziehen und gezielter darauf reagieren zu können.

Neben den Zielen, die wir zur Behebung der in S1.4 beschriebenen Auswirkungen definiert haben, verfolgen wir im Unternehmen weitere Ziele für die eigene Belegschaft. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt und dienen einerseits als Annäherung, um die Entwicklung der bereits eingeleiteten Maßnahmen zu beurteilen, zum anderen besitzen sie präventiven Charakter, um mögliche Auswirkungen und Risiken in der Zukunft bereits heute zu verhindern.

Tabelle 9: HR-Ziele

KPI	Dim.	2024	Ziel (2030)	Δ
Fluktuationsquote	%	12,75 %	12,00 %	0,75pp
Anzahl der Überstunden pro MA / Jahr	Std.	28,89	20	8,89
MA mit Zugang zu mobilem Arbeiten ¹	%	79,74 %	80,00 %	-0,26pp
Time-to-Hire	Tage	N/A	N/A	N/A
Arbeitsunfälle (inkl. nicht meldepflichtiger Unfälle)	Zahl	34	0	34
Krankenstand (Krankheitstage pro MA)	Tage	14,98	6,00	8,98
Schulungsstunden pro MA ¹	Std.	13,05	15,00	-1,95
Erfüllungsgrad von Pflichtschulungen ¹	%	73,73 %	95,00 %	-21,27pp
MA die Leistungsbeurteilung erhielten ¹	%	73,67 %	80,00 %	-6,33pp

Alle Ziele sind direkt in unsere Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden und werden dort das Handlungsfeld 2 „Eigene Belegschaft“ bilden.

¹ Die Daten beziehen sich nur auf den deutschen Standort (Mitarbeiteranzahl: 385)

Dieses Handlungsfeld umfasst die Themen Mitarbeiterzufriedenheit und Arbeitskultur, Weiterbildung und Nachwuchsförderung sowie interne Kommunikation und abteilungsübergreifender Austausch.

Damit stellen wir sicher, dass unsere HR-Ziele nicht isoliert verfolgt werden, sondern im strategischen Gesamtrahmen der ESG-Logik berücksichtigt sind.

S1.6 | S1.9 Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens | Diversitätsparameter

Im Berichtsjahr 2024 beschäftigte die Dr. Schumacher insgesamt 1.342 Mitarbeitende, davon 385 in Malsfeld (Deutschland) und 957 in Luban (Polen). Mit einem Durchschnittsalter von rund 41 Jahren vereint unsere Belegschaft langjährige Erfahrung mit neuen Impulsen, die für den gemeinsamen Erfolg gleichermaßen wichtig sind.

Tabelle 10: Altersverteilung

Altersgruppen	DE	PL	Σ
bis 19	8	3	11
20 – 29	79	129	208
30 – 39	97	271	368
40 – 49	72	264	336
50 – 59	85	230	315
Über 60	44	60	104
Altersdurchschnitt	42	40	40,57

In der Belegschaft waren Frauen insgesamt stärker vertreten und stellten mit rund 60 % den größten Teil der Belegschaft. Auch in Führungspositionen bleibt dieses Verhältnis weitgehend erhalten. Knapp 56 % der Leitungsfunktionen waren von Frauen besetzt. Damit ist die Verteilung der Geschlechter sowohl auf Ebene der Gesamtbelegschaft als auch in verantwortungsvollen Positionen vergleichbar.

Darüber hinaus spiegelt sich die Struktur unserer Beschäftigungsverhältnisse auch in den Vertrags- und Arbeitszeitmodellen wider. Im Jahr 2024 waren 92 % unserer Mitarbeitenden in Vollzeit tätig, während mehr als 80 % über ein unbefristetes Arbeitsverhältnis verfügten.

Tabelle 11: Beschäftigtenstruktur der Dr. Schumacher Gruppe

Mitarbeiterstruktur	DE	PL	Σ	%
männlich	178	363	541	40,3%
weiblich	207	594	801	59,7%
divers	-	-	-	-
Vollzeit	287	947	1.234	92,0%
Teilzeit	98	10	108	8,0%
unbefristet	326	775	1.101	82,0%
befristet	59	182	241	18,0%
Mitarbeitende mit Behinderung	10	19	29	2,2%
Gesamt	385	957	1.342	100%

Die Fluktuationsquote lag im Jahr 2024 bei 12,75 %. Sie wurde auf Basis der Zahl der Mitarbeitenden berechnet, die das Unternehmen freiwillig, durch Entlassung oder infolge auslaufender Verträge verlassen haben, ins Verhältnis gesetzt zur durchschnittlichen Gesamtzahl der Beschäftigten im selben Jahr.

Tabelle 12: Fluktuationsquote

Land	Anzahl	Rate
Deutschland	63	16,36 %
Polen	108	11,30 %
Gesamt	171	12,75 %

S1.7 Merkmale der nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft des Unternehmens

Im Jahr 2024 beschäftigte die Unternehmensgruppe am Standort Polen 120 nicht angestellte Beschäftigte, die vorwiegend im Bereich der Produktion unterstützend tätig waren. Bei den Fremdarbeitskräften handelte es sich um Personen, die gemäß Vermittlungsvertrag von einem Personaldienstleister zur Verfügung gestellt wurden. Die Angabe stammt aus dem internen SAP-System und stellt die durchschnittliche Anzahl an Fremdarbeitskräften als Personenzahl dar.

S1.8 Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

Die Mitarbeitenden am Standort Malsfeld werden auf Grundlage eines unternehmensinternen Haustarifvertrags (Entgeltordnung) vergütet. Dieser ist nicht an eine externe Gewerkschaft gebunden, orientiert sich aber in den Grundsätzen des Tarifvertrags der IGBCE. Die Entgeltordnung legt für alle Beschäftigten transparente Eingruppierungsregeln fest und definiert die entsprechenden Tätigkeitsprofile je Entgeltgruppe. Die Entgeltstruktur ist im Intranet für alle Mitarbeitenden zugänglich. Neue Mitarbeitende erhalten im Rahmen ihrer Einstellung eine Übersicht über die Entgeltstruktur und werden gemäß ihrer Tätigkeit einer Entgeltgruppe zugeordnet.

Gehaltsentwicklungen orientieren sich an der individuellen Leistungsentwicklung und dem jeweiligen Verantwortungsniveau. Diese werden in jährlichen Personalgesprächen anhand eines standardisierten Bewertungsbogens („TUK“) gemeinsam zwischen Mitarbeitenden und Führungskraft besprochen und anschließend der Personalabteilung zur weiteren Prüfung übermittelt. Ab Entgeltgruppe 13 erfolgt eine außertarifliche Vergütung auf individueller Verhandlungsbasis.

Am polnischen Standort in Luban gibt es kein tarifliches Vergütungssystem im engeren Sinne. Stattdessen orientiert sich die Vergütung an internen Gehaltsregelungen, die keine festen Gehaltstabellen, jedoch kompetenzbasierte Zuordnungen, etwa anhand von Positionsmatrizen (z. B. für Maschinenbediener) vorsehen.

In beiden Ländern besteht kein gesetzlich vorgeschriebener Betriebsrat. Stattdessen gibt es eine freiwillig eingerichtete Arbeitnehmervertretung, deren Mitglieder die Interessen der Belegschaft vertreten und über einen besonderen Kündigungsschutz verfügen. Weitere Informationen zum sozialen Dialog und zur Einbindung der Mitarbeitenden finden sich unter den Angaben zu S1.2, S1.3 sowie SBM-2 im Abschnitt „Soziales“.

S1.10 | S1.16 Angemessene Entlohnung | Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Eine faire und transparente Vergütung unserer Beschäftigten hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir orientieren uns dabei an klar definierten Vergütungsparametern, die sowohl nationale Rahmenbedingungen berücksichtigen, als auch unseren Anspruch widerspiegeln, allen Mitarbeitenden ein angemessenes Einkommen zu sichern. Grundlage ist die Definition der „angemessenen Entlohnung“ im Sinne der ESRS, nach der ein Einkommen dann als angemessen gilt, wenn es über 60 % des nationalen Medianlohns liegt. Diese Schwelle entspricht der in vielen EU-Statistiken verwendeten Armutsrisikoschwelle.

Vergütungsstruktur in Deutschland

Am deutschen Standort erfolgt die Entlohnung auf Basis der in S1.8 beschriebenen Entgeltordnung. Die Zuordnung der EGs erfolgt nach den Anforderungen der Tätigkeit und dem Grad der Verantwortung.

Neben den zwölf Monatsgehältern erhalten alle Mitarbeitenden am Standort Deutschland zudem ein zusätzliches Urlaubsgeld sowie eine Erholungsbeihilfe.

Das geringste mögliche Einkommen beträgt in Deutschland 2.364 € brutto im Monat (EG 1, Stufe 1). Zuzüglich aller Zusatzleistungen entspricht dies einem Jahresbrutto von ca. 29.158 € und liegt damit knapp unterhalb der Schwelle von 60 % des nationalen Medianlohns (2024: 52.159 € → Schwelle (60 %): 31.300 €). Hier ist jedoch zu erwähnen, dass auch dieses Gehalt basierend auf der untersten Entgeltgruppe noch über dem Gehalt liegt, das auf dem gesetzlichen Mindestlohn von zur Zeit 12,82 € (Stand 01.01.2025) und einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden beruhen würde (ca. 27.700 €).

Das Durchschnittsgehalt am Standort Deutschland lag bei rund 50.000 €

Vergütungsstruktur in Polen

Am Standort Polen entspricht das niedrigste gezahlte Einkommen im Berichtsjahr 2024 dem gesetzlichen Mindestlohn. Dieser betrug im ersten Halbjahr 4.242 PLN brutto pro Monat und im zweiten Halbjahr 4.300 PLN, was einem durchschnittlichen Monatsgehalt von 4.271 PLN entspricht. Hochgerechnet auf das Jahr ergibt sich ein Bruttoeinkommen von rund 51.200 PLN (ca. 11.884 €; Wechselkursdurchschnitt 2024: 0,2321 €/PLN).

Der nationale Medianlohn lag 2024 bei rund 78.590 PLN pro Jahr (ca. 6.549 PLN pro Monat). Damit ergibt sich nach der in den ESRS definierten Schwelle von 60 % ein Wert von ca. 47.154 PLN pro Jahr bzw. rund 3.930 PLN pro Monat. Das niedrigste gezahlte Einkommen am Standort lag damit deutlich über der 60 %-Schwelle.

Zudem kommt hinzu, dass die Beschäftigten in Polen neben ihrem Grundgehalt auch von verschiedenen Zulagen und Bonuszahlungen profitieren, darunter beispielsweise Funktions- und Schichtzulagen, leistungsabhängige Boni sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld aus dem unternehmenseigenen Sozialfonds. Darüber hinaus werden zusätzliche Leistungen zur sozialen Absicherung angeboten (Abschnitt S1.11).

Im Ergebnis lag das Durchschnittsgehalt am Standort Polen bei rund 73.200 PLN (ca. 17.000 €).

S1.11 Sozialschutz

Die soziale Absicherung unserer Mitarbeitenden ist ein grundlegender Bestandteil unserer Verantwortung als Arbeitgeber. In allen Lebenslagen, sei es Krankheit, Elternzeit, Unfall oder der Übergang in den Ruhestand, können sie sich auf ein verlässliches Netz an Unterstützungsleistungen verlassen. Dieses stützt sich auf die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme der jeweiligen Länder, in denen wir tätig sind, sowie auf ergänzende betriebliche Angebote.

In Deutschland sind alle Mitarbeitenden über das Sozialversicherungssystem umfassend gegen Einkommensverluste abgesichert. Im Krankheitsfall zahlt das Unternehmen bis zu sechs Wochen den Lohn weiter, bevor die gesetzliche Krankenkasse einspringt. Auch im Falle von Arbeitslosigkeit oder eines Arbeitsunfalls greifen die gesetzlichen Mechanismen, sei es über das Arbeitsamt oder über die zuständige Berufsgenossenschaft. Der gesetzlich geregelte Anspruch auf Elternzeit wird ebenfalls gewährt. Im Alter können sich unsere Mitarbeitenden auf die gesetzliche Rentenversicherung verlassen, die durch die gesamte Erwerbsbiografie hinweg aufgebaut wurde.

Darüber hinaus bieten wir allen Mitarbeitenden in Deutschland die Möglichkeit, eine betriebliche Altersvorsorge (bAV) in Anspruch zu nehmen. Die Beiträge zur Altersvorsorge werden aus dem Bruttogehalt umgewandelt, wobei das Unternehmen einen Zuschuss in Höhe von 20 % des umgewandelten Betrags beisteuert. So wollen wir einen zusätzlichen Beitrag zur finanziellen Absicherung im Ruhestand leisten.

Auch am Standort in Polen sind unsere Mitarbeitenden durch das nationale Sozialversicherungssystem (ZUS) gegen alle wesentlichen Lebensrisiken wie Krankheit, Unfall, Elternzeit und Ruhestand abgesichert. Dieses System bietet eine vergleichbare Grundabsicherung wie in Deutschland. Darüber hinaus stellt das Unternehmen Zusatzleistungen bereit. Dazu gehört das „Mitarbeiterkapitalprogramm“ (PPK), das den Beschäftigten, ähnlich der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) in Deutschland, über Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteile sowie Zuschüsse vom Staat eine Möglichkeit zur zusätzlichen Vermögensbildung bietet. Ergänzend bieten wir private Gesundheitsleistungen über Medicovert an, die die staatliche Krankenversicherung ergänzt und den Zugang zu medizinischen Dienstleistungen erweitert.

S1.13 Schulung und Kompetenzentwicklung

Die Kompetenzentwicklung unserer Mitarbeitenden am deutschen Standort wird durch die Personalentwicklung im Bereich HR gesteuert. Grundlage bildet ein etabliertes Schulungsmanagement mit Schulungskatalog und einem digitalen Learning-Portal (SAP SuccessFactors). Externe Schulungen können über ein standardisiertes Anmeldeverfahren beantragt werden.

In Polen finden ebenfalls interne und externe Schulungen statt. Eine systematische Erfassung der Schulungsdaten durch HR erfolgt derzeit jedoch nicht, weshalb sich dieser Abschnitt ausschließlich auf Deutschland bezieht. Ziel ist es, künftig auch Daten aus Polen in den Bericht zu integrieren.

Unsere Schulungsmaßnahmen decken ein breites Themenspektrum ab, das sowohl gesetzliche als auch unternehmensspezifische Anforderungen berücksichtigt:

- **Arbeitssicherheit:** u. A. Gefahrstoffunterweisung, Maßnahmen bei Störfällen
- **Compliance:** u. A. AGG, Arzneimittelsicherheit, Pharmakovigilanz, Vigilanz für Medizinprodukte, Vigilanz für Arzneimittel, FSC/PEFC und RSPO
- **IT-, Finanz- und Produktschulungen**

Im Jahr 2024 wurden am deutschen Standort durchschnittlich 13,05 Schulungsstunden pro Mitarbeitendem absolviert.

Ergänzend führen wir jährlich Mitarbeitergespräche durch, in deren Rahmen individuelle Leistungsbeurteilungen (Tätigkeits- und Kompetenzbeurteilung („TUK“-Bogen)) und Entwicklungspläne erarbeitet werden. Im Jahr 2024 erhielten 73,74% eine solche Leistungsbeurteilung.

Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, den Schulungskatalog kontinuierlich auszubauen. Geplant sind insbesondere Führungskräfte Trainings, die Etablierung von Expertenlaufbahnen, eine grundlegende Erweiterung des Schulungskatalogs um Social-/Soft-Skills (Kommunikation, Konfliktmanagement, Teamarbeit) sowie eine Steigerung der durchschnittlichen Schulungsstunden auf 15 Stunden pro Mitarbeiter / Jahr. Darüber hinaus soll der Anteil der Mitarbeitenden mit einer jährlichen Leistungsbeurteilung auf 80 % erhöht werden.

Tabelle 13: Ziele - Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (für den deutschen Standort)

Themenfeld	Ist (2024)	Ziel
Schulungsstunden	13,05 Std.	15,00 Std.
Leistungsbeurteilung	73,74 %	80,00 %
Führungskräfte Training	-	geplant
Social-/Soft-Skill-Trainings	-	geplant
Karrierpfad – Expertenlaufbahn	-	geplant

Damit stellen wir sicher, dass alle Mitarbeitenden die erforderlichen Kompetenzen zur sicheren, regelkonformen und erfolgreichen Ausübung ihrer Tätigkeiten erwerben und sich sowohl fachlich als auch persönlich weiterentwickeln können.

S1.14 Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Die gesamte Belegschaft der Dr. Schumacher ist durch ein umfassendes Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz abgesichert, das sowohl präventive Maßnahmen als auch systematische Risikoanalysen umfasst. Im Berichtszeitraum wurden bei über 2,29 Millionen Arbeitsstunden insgesamt 13 meldepflichtige Arbeitsunfälle dokumentiert. Diese führten zu einer kumulierten Anzahl von 397 Ausfalltagen, was die Auswirkungen einzelner Vorfälle auf die Gesamtarbeitsfähigkeit verdeutlicht. Die Erfassung und Auswertung dieser Kennzahlen erfolgt kontinuierlich und dient als Grundlage für gezielte Verbesserungsmaßnahmen. Ergänzend dazu finden regelmäßig Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses (ASA) statt, in denen Maßnahmen zur Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz beraten werden.

Tabelle 14: Arbeitsunfälle und Ausfalltage

Arbeitsunfälle und Ausfalltage	DE	PL	Σ
meldepflichtige Arbeitsunfälle	1	12	13
Ausfalltage	14	383	397
Arbeitsstunden (Gesamt)	522.890	1.769.832	2.292.722

Der deutsche Standort ist nach ISO 45001:2018 zertifiziert. Die Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind dabei in ein integriertes Managementsystem eingebunden, das auch die Umweltaspekte gemäß ISO 14001 berücksichtigt. Der polnische Standort durchlief im Januar 2025 ein SMETA-Audit (Sedex Members Ethical Trade Audit), das unter anderem die Bereiche Arbeitsstandards, Gesundheit und Sicherheit, Umweltmanagement und Geschäftsethik umfasst. Im Bereich Gesundheit und Sicherheit prüft SMETA unter anderem das Vorhandensein und die Umsetzung eines Arbeitsschutzmanagementsystems sowie die Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen und Notfallmanagement.

S1.15 Parameter für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

An beiden Standorten besteht grundsätzlich die Möglichkeit zur mobilen Arbeit. Aufgrund der unterschiedlichen funktionalen Ausrichtung, mit einem hohen Anteil an Verwaltungs- und Managementfunktionen in Deutschland und einem überwiegend produktionsorientierten Betrieb in Polen, sind die Homeoffice-Möglichkeiten unterschiedlich ausgeprägt. Während am deutschen Standort knapp 80 % der Mitarbeitenden Zugang zum mobilen Arbeiten haben, liegt der Anteil in Polen bei rund 8 %. In der Regel ist ein Tag pro Woche im Homeoffice vorgesehen, bei individueller Abstimmung sind auch mehr Tage möglich.

Für nicht produktionsnahe Bereiche besteht zudem ein Gleitzeitmodell, das eine flexible Arbeitszeitgestaltung erlaubt. Darüber hinaus können Mitarbeitende Sonderurlaub in Anspruch nehmen. Als zusätzliche Maßnahme zur Förderung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben wurde im Jahr 2025 eine Workation-Regelung eingeführt. Die neue Richtlinie ermöglicht es allen Mitarbeitenden mit mobilem Arbeitsplatz und mindestens 12 Monaten Betriebszugehörigkeit, Arbeit und Urlaub zeitweise zu verbinden und dabei flexibel von einem anderen Ort innerhalb Deutschlands oder der EU zu arbeiten.

Tabelle 15: Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Work-Life-Balance	DE	PL	Σ
Anteil des Zugangs zum mobilen arbeiten	79,74 %	7,52 %	28,89 %
Sonderurlaubstage pro Mitarbeiter	0,5	8,88	6,48
Anteil MA, die Elternzeit genommen haben	7,01 %	2,82 %	4,02 %

Verbraucherinnen und Verbraucher



S4 Verbraucher und Endnutzer

„Wir schützen Deine Gesundheit“ – dieser Anspruch ist für uns mehr als ein Slogan. Er ist Leitmotiv unseres täglichen Handelns und Ausdruck unseres Qualitäts- und Verantwortungsverständnisses gegenüber Verbraucherinnen und Verbrauchern. Unsere Produkte kommen überall dort zum Einsatz, wo Hygiene und Sicherheit unverzichtbar sind, in Kliniken, Pflegeeinrichtungen, Arztpraxen und im privaten Alltag. Wie wichtig qualitativ hochwertige und wirksame Desinfektionsprodukte sind, zeigt sich besonders in Zeiten wie der Corona-Pandemie. Doch auch jenseits solcher Ausnahmesituationen verlassen sich Menschen täglich auf die Wirksamkeit, Verträglichkeit und Sicherheit unserer Produkte. Dieses Vertrauen ist für uns Verpflichtung und Ansporn zugleich, höchste Standards zu wahren und unsere Produkte kontinuierlich weiterzuentwickeln.

SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die positiven Auswirkungen unserer Produkte auf Verbraucherinnen und Verbraucher stehen in direktem Zusammenhang mit unserem Geschäftsmodell und unserer strategischen Ausrichtung. Als Hersteller von Desinfektions-, Hygiene- und Pflegeprodukten entwickeln wir Lösungen, die nicht nur höchsten Ansprüchen an Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit genügen, sondern auch in der Anwendung überzeugen. Unsere Produkte leisten einen wichtigen Beitrag zur Infektionsprävention und zum Schutz der Gesundheit, insbesondere im professionellen Umfeld wie Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Arztpraxen, aber auch im privaten Alltag.

S4.1 Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Ein zentraler Bestandteil unserer Strategie ist die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Produktpalette durch innovative Lösungen. Neue Produktlösungen sollen nicht nur wirksam und verträglich sein, sondern auch intuitiv und sicher in der Handhabung.

Im Zentrum unseres Handelns steht dabei das Ziel, Menschen mit Produkten zu versorgen, die ihre Gesundheit schützen und ihren Alltag erleichtern, sei es im professionellen Umfeld oder im privaten Gebrauch. Die Entwicklung und Bereitstellung sicherer, wirksamer und anwenderfreundlicher Desinfektions-, Hygiene- und Pflegeprodukte ist dabei eng mit unserem Selbstverständnis als verantwortungsvoller Hersteller verbunden.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, setzen wir auf ein Zusammenspiel aus innovativer Produktentwicklung, hochwertiger Rohstoffauswahl und einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden. Die Benutzererfahrung steht dabei im Mittelpunkt. Von der klaren Kennzeichnung über Applikationshilfen wie Spender, Dosierhilfen oder Standsäulen bis hin zu ganzheitlichen Konzepten wie dem GHK (Ganzheitliches Händehygienekonzept), das Produkt, Anwendung und visuelle Orientierung vereint.

Ein zentrales Element unserer Strategie ist die kontinuierliche Weiterentwicklung durch unsere eigene Forschung und Entwicklung. Wir arbeiten eng mit Anwenderinnen und Anwendern zusammen, um deren Bedürfnisse und Herausforderungen zu verstehen. Dieses Wissen fließt direkt in die Entwicklung innovativer Lösungen ein, die Wirksamkeit, Hautverträglichkeit und Benutzerfreundlichkeit stetig verbessern. Rückmeldungen aus Schulungen, individuellen Beratungsdienstleistungen, Produkttests und Fachmessen helfen uns dabei, gezielt auf reale Anforderungen zu reagieren.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf Transparenz und Aufklärung. Wir stellen umfassende Informationen zur sicheren Anwendung unserer Produkte bereit. Von klar verständlichen Gebrauchsanweisungen über Sicherheitsdatenblätter bis hin zu zielgruppengerechten Schulungsangeboten. So fördern wir einen verantwortungsvollen und informierten Umgang mit unseren Produkten.

Unsere Verantwortung endet jedoch nicht bei der Produkthanwendung. Wir entwickeln und produzieren unsere Lösungen unter fairen Bedingungen und im Einklang mit internationalen Standards wie den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Verbraucherinnen und Verbraucher können sich darauf verlassen, dass unsere Produkte nicht nur wirksam, sondern auch ethisch und nachhaltig hergestellt wurden.

S4.2 | SBM-2 Verfahren zur Einbeziehung der Verbraucher und Endnutzer in Bezug auf Auswirkungen | Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Wir beziehen Verbraucher- und Endnutzerperspektiven gezielt in unsere Produktentwicklung ein, insbesondere dort, wo praktische Anwendungserfahrungen relevant sind. Rückmeldungen aus Schulungen, individuellen Beratungen, Fachmessen und der engen Zusammenarbeit mit Kunden liefern wertvolle Hinweise, die in die Weiterentwicklung unserer Produkte einfließen. In der Consumer-Sparte erfolgt dies häufig über die Bewertung von Produktmustern, die gemeinsam mit Kunden abgestimmt und aus Endanwendersicht geprüft werden.

Rückmeldungen werden über Gesprächsprotokolle, Kundenberichte oder Reklamationen dokumentiert und systematisch ausgewertet. Erkenntnisse daraus fließen in interne Abstimmungen oder in die strukturierte Reklamationsbearbeitung ein und tragen so zur kontinuierlichen Optimierung bei. Bei sensiblen Produktgruppen wie Babytüchern wird die Auswahl der Inhaltsstoffe gezielt auf die Bedürfnisse der Zielgruppe abgestimmt und durch externe Sicherheitsbewertungen sowie dermatologische Prüfungen abgesichert.

Darüber hinaus agieren wir in einem stark regulierten Markt und unterliegen umfangreichen gesetzlichen Vorgaben, wie der EU-Biozidverordnung, der Medizinprodukteverordnung (MDR), dem Arzneimittelgesetz (AMG) sowie weiteren chemikalien- und produktsicherheitsrelevanten Vorschriften. Diese stellen sicher, dass unsere Produkte hohe Anforderungen an Sicherheit, Wirksamkeit und gesundheitliche Unbedenklichkeit erfüllen. Ergänzend dazu durchlaufen wir regelmäßige externe Audits, in denen auch unsere qualitätsbezogenen Prozesse überprüft werden.

Neuentwicklungen gehen dabei insbesondere in die Richtung einer verbesserten Biokompatibilität bei oxidativen und alkoholischen Produkten. Damit stehen für Dr. Schumacher stets zwei Schutzziele im Fokus: Schutz von Hygiene und Menschen sowie Schutz der Umwelt.

S4.3 Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können

Verbraucher und Endnutzer können sich bei Fragen, Bedenken oder im Falle von unerwünschten Wirkungen direkt an die auf der Produktkennzeichnung angegebenen Kontaktdaten wenden. Diese umfassen die Unternehmenshomepage, eine allgemeine Telefonnummer sowie die Hausanschrift. Bei Private-Label-Produkten sind gemäß vertraglicher Vereinbarungen in der Regel die Kontaktdaten des jeweiligen Kunden angegeben. In solchen Fällen erfolgt die Kommunikation über den Private-Label-Kunden, der bei produktsicherheitsrelevanten Anliegen mit unserem Unternehmen Kontakt aufnimmt. Eine direkte Kontaktaufnahme mit uns ist hier aus Gründen der Vertraulichkeit nicht vorgesehen.

Darüber hinaus bestehen gesetzlich geregelte Meldewege über offizielle Stellen wie das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM). Verbraucher können dort unerwünschte Wirkungen der Produkte melden. Diese Meldungen werden an das betroffene Unternehmen weitergeleitet und intern durch die zuständigen Fachbereiche bearbeitet.

Im Berichtsjahr 2024 sind keine gerechtfertigten Meldungen über Vorkommnisse bei Medizinprodukten oder über unerwünschte Arzneimittelwirkungen an unser Unternehmen herangetragen worden. Es wurden im Jahr 2024 auch keine Informationen zu signifikanten Beeinträchtigungen unserer Anwender von kosmetischen Produkten bekannt. Zudem waren im Jahr 2024 keine Produktrückrufe erforderlich.

Ergänzend dazu haben wir unternehmensseitig Meldekanäle gemäß den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) und des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG) eingerichtet. Die Kontaktaufnahme ist telefonisch, per E-Mail oder postalisch möglich. Zudem sind wir über gängige soziale Medien erreichbar. Die Angaben auf den Produktkennzeichnungen entsprechen den jeweils geltenden rechtlichen Vorgaben hinsichtlich Umfang und Inhalt.

S4.4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser

Die positive Wirkung unserer Produkte auf die Sicherheit und Gesundheit von Verbraucherinnen und Verbrauchern ergibt sich direkt aus unserem Kerngeschäft. Unsere Produkte sind darauf ausgelegt, im Alltag und im professionellen Umfeld zuverlässig zur Hygiene und zum Schutz der Gesundheit beizutragen.

Wesentliche negative Auswirkungen wurden nicht identifiziert, dennoch setzen wir gezielt Maßnahmen ein, um solche grundsätzlich zu vermeiden.

Dazu zählen unter anderem interne Qualitäts- und Sicherheitsprüfungen, eine klare und verständliche Produktkennzeichnung sowie die Bereitstellung von Informationen zur sachgerechten Anwendung. Ergänzt wird dies durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Vermarktung und Kommunikation. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden keine spezifischen Chancen oder Risiken identifiziert, die über die bestehenden Anforderungen hinausgehen.

S4.5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Das Unternehmen hat keine formalen Zielsysteme oder Programme definiert, die explizit auf die Förderung positiver sozialer Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer ausgerichtet sind. Die Förderung ergibt sich jedoch unmittelbar aus dem Charakter unseres Kerngeschäfts. Ziel unserer Tätigkeit ist es, sichere, wirksame und anwenderfreundliche Produkte bereitzustellen. Diese Ausrichtung ist fest in unseren Entwicklungs- und Qualitätssicherungsprozessen verankert und trägt wesentlich zur persönlichen Sicherheit und Zufriedenheit der Nutzer bei.

Die Zielerreichung wird nicht über spezifische Kennzahlen gesteuert, sondern im Rahmen bestehender Prozesse kontinuierlich überwacht. Rückmeldungen von Verbraucherinnen und Verbrauchern, Reklamationsauswertungen sowie interne Prüfergebnisse fließen regelmäßig in die Weiterentwicklung unserer Produkte ein. So ergeben sich fortlaufend Optimierungsmöglichkeiten, auch ohne formale Zielvorgaben.

Ein zentrales Anliegen bleibt dabei die stetige Verbesserung der Zufriedenheit der Verbraucher und Endnutzer.

Governance (G)

G1 Unternehmenspolitik

Eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung ist zentraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Sie bildet die Grundlage für nachhaltiges Handeln, regelkonformes Verhalten und vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Stakeholdern. Unsere Governance-Strukturen unterstützen die Umsetzung unserer strategischen Ziele und sichern die Einhaltung gesetzlicher und ethischer Standards. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine gelebte Compliance-Kultur, klare Verantwortlichkeiten und wirksame Kontrollmechanismen. So schaffen wir die Voraussetzungen für Integrität, Transparenz und kontinuierliche Weiterentwicklung im Sinne guter Unternehmensführung.

GOV-1 | IRO-1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane | Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Angaben zu unseren Governance-Strukturen sowie zur Identifikation wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO) sind im allgemeinen Teil dieses Berichts unter den Abschnitten zu ESRS 2 GOV-1 und ESRS 2 IRO-1 ausführlich beschrieben.

G1.1 Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur

Unsere Unternehmenskultur ist geprägt durch das Leitbild „Wir schützen Deine Gesundheit.“ und basiert auf den Werten eines familiengeführten Unternehmens. Verantwortung, Qualität, Verlässlichkeit und eine langfristige Ausrichtung. Diese Werte spiegeln sich in unserem täglichen Handeln und in der strategischen Ausrichtung wider.

Zur aktiven Weiterentwicklung der Kultur wurde eine unternehmensinterne Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich aus Mitarbeitenden verschiedener Bereiche zusammensetzt. Ziel dieser Gruppe ist es, einen wertebasierten Kulturwandel zu fördern. In Workshops wurde ein Zielbild entwickelt, das auf Vision und Mission aufbaut. Eine unternehmensweite Mitarbeiterbefragung am Standort Deutschland diente dazu, die bestehende Kultur mit dem Zielbild abzugleichen und daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Hinweisgeber

Ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik ist zudem die Förderung regelkonformen Verhaltens. Wir haben interne Meldekanäle eingerichtet, über die Mitarbeitende vertraulich Hinweise auf mögliche Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben oder unseren Verhaltenskodex geben können. Die Meldestelle erfüllt die Anforderungen des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG) und bietet Schutz vor Benachteiligung. Schulungen sorgen dafür, dass Mitarbeitende über die Nutzung der Meldestelle sowie über ihre Rechte und Pflichten informiert sind.

Besonders kritisch sind die Bereiche Einkauf, Vertrieb und Marketing zu bewerten, da diese potenziell stärker von Korruptions- oder Interessenkonflikten betroffen sein können. Hier bestehen spezifische Risiken, etwa durch persönliche Beziehungen zu Lieferanten, Preisverhandlungen oder Repräsentationsaktivitäten. Diese Bereiche sind in unsere Compliance-Strukturen eingebunden und werden regelmäßig geschult.

Die Unternehmensführung ist in alle relevanten Schulungen eingebunden, etwa zu Arbeitssicherheit, Korruption oder dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Darüber hinaus erfolgt die Information über rechtliche und normative Anforderungen regelmäßig über Verbandsaktivitäten und interne Abstimmungen.

G1.2 Management der Beziehung zu Lieferanten

Ein fairer und verlässlicher Umgang mit unseren Geschäftspartnern ist für uns selbstverständlich und fest in unseren Unternehmenswerten verankert. Dies zeigt sich unter anderem in unseren Zahlungspraktiken. Eingangsrechnungen werden zeitnah bearbeitet und systematisch geprüft, um vereinbarte Zahlungsziele einzuhalten. Besonders gegenüber kleinen und mittelständischen Unternehmen achten wir auf eine faire und partnerschaftliche Abwicklung. Die Einführung eines digitalen Dokumentenmanagementsystems (ELO) unterstützt uns dabei, Prozesse effizient zu gestalten und Zahlungen fristgerecht zu leisten.

Auch bei der Auswahl und Zusammenarbeit mit Lieferanten legen wir großen Wert auf Verantwortung und Nachhaltigkeit. Neue Lieferanten durchlaufen eine strukturierte Qualifizierung, bei der unter anderem die Unterzeichnung unseres Supplier Code of Conduct erforderlich ist. Auch von bestehenden, strategisch relevanten Lieferanten wurden entsprechende Bestätigungen eingeholt. Die Bewertung und Überwachung von Risiken erfolgt über interne Verfahren zur Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Im Berichtsjahr 2024 wurden dabei keine relevanten Risiken identifiziert.

In Lieferantenaudits gemäß dem Auditprogramm werden nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen (Maßnahmen gegen Diskriminierung und Korruption, nachhaltige Beschaffung, Erfüllung von Auflagen in Bezug auf Umwelt und Arbeitssicherheit) ebenfalls thematisiert.

G1.3 | G1.4 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung | Bestätigte Korruptions- und Bestechungsfälle

Ein unternehmensweites Konzept zur Prävention von Korruption und Bestechung befindet sich derzeit im Aufbau. Ziel ist es, ein verständliches und zugängliches System zu schaffen, das sowohl intern als auch extern klare Orientierung bietet und zur Stärkung einer integren Unternehmenskultur beiträgt.

Intern wird die Einführung durch mehrere Maßnahmen begleitet: Alle Mitarbeitenden werden im Rahmen der Implementierung eine verpflichtende Schulung im Online-Format absolvieren. Diese vermittelt Grundlagen zu rechtlichen Rahmenbedingungen, dem Erkennen und Umgang mit korruptionsrelevanten Situationen, internen Verhaltensregeln sowie Meldewegen und dem Umgang mit Interessenkonflikten. Für besonders risikobehaftete Bereiche wie Einkauf, Vertrieb und Marketing ist die Schulung jährlich zu absolvieren.

Ergänzend wird eine Standardarbeitsanweisung (SOP) im Qualitätsmanagementhandbuch hinterlegt, die unter anderem Verantwortlichkeiten sowie die internen Abläufe bei Meldungen regelt. Über das Intranet werden zudem Informationen zum internen Hinweisgebersystem bereitgestellt, einschließlich der Meldekanäle, des Ablaufs und der Schutzmechanismen.

Extern stehen Hinweisgebern, etwa Geschäftspartnern, Kunden oder Dienstleistern, über die Unternehmenswebsite entsprechende Meldewege zur Verfügung. Diese erfüllen die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) sowie des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG). Die Website enthält Informationen zum Meldeprozess und zu Schutzmaßnahmen und bietet ein Online-Meldeformular.

Obwohl sich das umfassende Präventionskonzept noch in der Implementierungsphase befindet, bestehen bereits verschiedene Meldekanäle, über die Hinweise hätten eingereicht werden können. Im Berichtsjahr 2024 wurden keine Meldungen im Zusammenhang mit Korruption oder Bestechung bekannt.

G1.6 Zahlungspraktiken

Im Bereich der Zahlungsbedingungen gegenüber unseren Lieferanten orientieren wir uns an vertraglichen Vereinbarungen und den gesetzlichen Vorgaben. Um eine faire Zusammenarbeit sicherzustellen, insbesondere im Hinblick auf kleine und mittlere Unternehmen, legen wir Wert auf die fristgerechte Begleichung von Rechnungen.

Im Jahr 2024 betrug die durchschnittliche Zahlungsdauer 25 Tage ab Beginn der vertraglichen oder gesetzlich festgelegten Frist. Zur Ermittlung dieses Wertes wurde die Kennzahl Days Payable Outstanding (DPO) herangezogen.

Wo immer es möglich ist, bestehen zudem Skontovereinbarungen, die wir gezielt nutzen. Dr. Schumacher verfolgt das Ziel, Rechnungen innerhalb der Skontofristen zu begleichen, um die Liquidität unserer Lieferanten zu stärken, stabile Geschäftsbeziehungen zu fördern und die Zuverlässigkeit in der Lieferkette zu erhöhen. Gleichzeitig ergeben sich dadurch für uns finanzielle Vorteile durch Skontoabzüge, die sich mittelfristig positiv auf das Ergebnis auswirken.

Damit diese Prozesse reibungslos ablaufen, setzen wir auf unser digitales ELO-System, das eine fachgerechte und zeitnahe Erfassung sowie Bearbeitung von Eingangsrechnungen sicherstellt.

Gegen das Unternehmen lagen im Berichtsjahr keine gerichtlichen Verfahren aufgrund von Zahlungsverzug vor.

Anhang

Tabelle 16: IRO-2 – In ESRS enthaltene, von den Nachhaltigkeitserklärungen des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

ESRS	Angabepflicht	Seite
ESRS 2 – Allgemeine Angaben		
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	5
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	5
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	6
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	7
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung und Anreizsysteme	7
GOV-4	Erklärung der Sorgfaltspflicht	7
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	7 – 8
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	8
IRO-2	In ESRS enthaltene, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	50 – 52
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	9
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	9
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	10
E1 Klimawandel		
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	12
E1-2	Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	12 – 13
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	13 – 14
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	13 – 14
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	14 – 16
E1-7	Abbau von Treibhausgasen und Projekten zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Gutschriften	16
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	16
E1-9	Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	16
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	11 – 12
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	16
E2 Umweltverschmutzung		
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Analyse der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	18
E3 Wasser- und Meeresressourcen		
E3-1	Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	20
E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	20
E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	20
E3-4	Wasserverbrauch	20 – 21

E3-5	Erwartete finanzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	21
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Analyse der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	19

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Analyse der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	22
-------	---	----

E5 Kreislaufwirtschaft

E5-1	Strategien im Zusammenhang mit Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	24
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	24 – 25
E5-4	Ressourcenzuflüsse	25
E5-5	Ressourcenabflüsse	26 – 29
E5-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	30
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Analyse der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	23

S1 Eigene Belegschaft

S1-1	Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	33
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	34
S1-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	34
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	35
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	36 – 37
S1-6	Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	37 – 38
S1-7	Merkmale der nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft des Unternehmens	38
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	38
S1-9	Diversitätsparameter	37 – 38
S1-10	Angemessene Entlohnung	39
S1-11	Sozialschutz	40
S1-13	Schulung und Kompetenzentwicklung	40 – 41
S1-14	Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	41 – 42
S1-15	Parameter für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	42
S1-16	Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	39
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	34
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	32

S4 Verbraucher und Endnutzer

S4-1	Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	44
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung der Verbraucher und Endnutzer in Bezug auf Auswirkungen	44 – 45
S4-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	45

S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser	45 – 46
S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	46
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	44 – 45
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	43

G1 Unternehmenspolitik

G1-1	Strategien im Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur	48
G1-2	Management der Beziehung zu Lieferanten	48
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	49
G1-4	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle	49
G1-6	Zahlungspraktiken	49
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	47
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	47

Tabelle 17: Aktionsplan (THG-Emissionen)

Scope	Ziele	Maßnahmen	Abteilung	Einsparpotenzial [t CO ₂ e]	2021 [t CO ₂ e]	2022 [t CO ₂ e]	2023 [t CO ₂ e]	2024 [t CO ₂ e]	Ziel 2030 [t CO ₂ e]	SDGs
Scope 1	Reduzierung des Heizöl- bzw. Gasverbrauchs auf 40 % des Wertes von 2021	- Optimierung der Lüftungssysteme - Installation von Anlagen zur Wärmerückgewinnung	ConFM	552	869	736	570	562	317	7, 13
	Reduzierung des Dieselverbrauchs auf 50 % des Wertes von 2021	- Optimierung der Fahrstrecken ADM - Umstellung der Fahrzeuge auf alternative Antriebe	ConFM Fuhrpark	371	743	454	521	676	372	7, 13
Scope 2	Reduzierung der Emissionen aus dem Stromverbrauch auf 70 % des Wertes von 2021	- Optimierung der Lüftungssysteme - Optimierung der Effizienz der Maschinen und Produktionsprozesse - Umstellung des Stroms auf 100% regenerative Quellen in Luban	ConFM Produktion Techn. Einkauf Luban	6.900	6.947	7.427	3.991	4.298	47	7, 13
Scope 3	Reduzierung der THG-Emissionen der Vliese um 40 % ggü. 2021	- CO₂-reduzierende Maßnahmen bei Lieferanten (Energieeinsparungen, Verarbeitungstechniken) - Ersatz von PET durch rPET - Einsatz klimaneutraler Vliese	MW Vlies	37.000	91.509	78.012	61.560	64.030	44.509	7, 12, 13, 14
	Nachhaltige Produktoptimierung	Vliesstoffoptimierungen in Absprache mit den Kunden	KAM Consumer	10.000						

Scope 3	Nachhaltige Produktoptimierung	• Verpackungsoptimierungen in Absprache mit den Kunden	KAM Consumer	3.000					16.053	12, 13, 14, 15
	Erhöhung des Recyclinganteils / der Recyclingfähigkeit	• PE oder PP durch rPE bzw. rPP ersetzen • Umstellung auf Folien aus Monomaterial	Verp. Entw.	4.200						
	Reduzierung des Kunststoffeinsatzes	• Reduzierung des Materialgewichts der wichtigsten Flaschen / Kanister • Materialeinsparung in Verschlüssen von Tuchspendersystemen	Verp. Entw.	100	23.353	20.736	18.673	22.053		
	Umstellung bei Flaschenmaterialien	• Umstellung der Flaschen aus PE auf PET (und damit auch geringerer Materialeinsatz)								
	Reduzierung der Eingangsfrachten und der Emissionen aus Logistikprozessen	• Lokaleres Sourcing • Nutzung von alternativen Transporten (umweltfreundliche LKW, Bahn-, Seefracht)	MW	1.400					3.576	2.677

Legende

- **ADM** Außendienstmitarbeitende
- **ConFM** Construction & Facility Management
- **KAM** Key Account Manager
- **Verp. Entw.** Verpackungsentwicklung
- **MW** Materialwirtschaft

Tabelle 18: Aktionsplan (weitere Maßnahmen)

Bereich	Ziele	Maßnahmen	Abteilung	Dim.	2021	2022	2023	2024	Ziel 2030	SDGs
Umwelt	Erhöhung des Anteils an FSC-/PEFC zertifizierten Vlies (bezogen auf das gesamte beschaffte holzhaltige Vliesmaterial)	Umstellung der nicht zertifizierten Vliese auf zertifiziertes Vliesmaterial in Absprache mit den Lieferanten	MW Vlies	[%]	70,3 %	80,3 %	81,2 %	85,0 %	90,0 %	12, 15
	Erhöhung des Anteils an RSPO-zertifizierten Rohstoffen	Umstellung der nicht zertifizierten Rohwaren auf zertifizierte Materialien	MW KAM	[%]	92,8 %	89,1 %	71,5 %	85,7 %	100,0 %	12, 15
	Reduzierung der gefährlichen Abfälle in Malsfeld um 30 % ggü. 2021	- Optimierung der Spülvorgänge - Minimierung der Produktwechsel - Optimierung des Produktsortiments	PR PM	[t]	750	836	483	539	525	14, 15
	Reduzierung des Wasserverbrauchs in Luban um 15 % ggü. 2021 (ohne Wasser in Produkten)	- Bewussterer Umgang mit der Ressource - Optimierung der Wasseraufbereitung	MA Ansatz QU	[m ³]	70.163	54.811	56.868	67.694	59.639	6
Soziales	Reduzierung der Arbeitsunfälle in Malsfeld	- Schulungen zur Arbeitssicherheit - Verstärkte Begehungen der Arbeitsplätze - Pflege und Umsetzung der Gefährdungsbeurteilungen intensivieren	HR FaSi	[Anzahl/ Mio. h]	10	23	17	15	0	3, 9

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie – Verantwortung und Zukunft gemeinsam gestalten

Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht nur, Verantwortung zu übernehmen, sondern Zukunft zu gestalten. In einer Welt, in der Ressourcen knapper, Märkte volatiler und Erwartungen an Unternehmen komplexer werden, stellt sich nicht mehr die Frage, ob wir nachhaltig handeln, sondern wie konsequent wir das tun. Als Unternehmen, das sich dem Schutz von Gesundheit verpflichtet hat, wissen wir: Nachhaltigkeit beginnt nicht beim Produkt, sondern bei den Entscheidungen, die ihm vorausgehen.

Unsere Verantwortung geht über das Hier und Jetzt hinaus. Wir wollen nicht nur erfolgreich wirtschaften, sondern gleichzeitig die ökologischen und sozialen Grundlagen unseres Wirtschaftens bewahren und stärken. Dabei begreifen wir Nachhaltigkeit als dynamischen Rahmen, der strategisch fundiert, operativ verankert und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Um Orientierung zu gewinnen, haben wir im Rahmen einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse genau hingesehen: Welche Themen sind für uns besonders wichtig? Wo hat unser Handeln positive oder negative Folgen für Umwelt und Gesellschaft? Und welche Chancen und Risiken ergeben sich daraus für unser Unternehmen?

Aus den Ergebnissen dieser Analyse leitet sich unsere Strategie ab, ein Handlungsrahmen, der auf den drei **ESG**-Dimensionen basiert: Umwelt (engl. *Environment*), Soziales (engl. *Social*) und Unternehmensführung (engl. *Governance*). Gemeinsam bilden sie das Fundament, an dem wir uns konsequent ausrichten.

Umwelt (Environment)

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört zu den grundlegenden Prinzipien unseres unternehmerischen Handelns. Unser Ziel ist es, die CO₂-Emissionen, die das Unternehmen direkt erzeugt (Scope 1), die indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie (Scope 2) sowie die Emissionen aus vor- und nachgelagerten Prozessen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) bis zum Jahr 2030 um 50 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2021 zu reduzieren. Zur Zielerreichung, setzen wir verstärkt auf den Bezug erneuerbarer Energien, optimieren den Umgang mit unseren eingesetzten Ressourcen und setzen auf möglichst umweltverträgliche Ausgangsmaterialien. Darüber hinaus überprüfen wir regelmäßig unseren Wasserverbrauch, optimieren das Abfallaufkommen und fördern geschlossene Stoffkreisläufe. Unser langfristiges Ziel ist es, Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 zu erreichen. Der effiziente Einsatz von Ressourcen und eine klimafreundliche Ausrichtung unserer Prozesse sind nicht nur ökologisch geboten, sondern sichern auch langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Soziales (Social)

Unser soziales Engagement richtet sich auf die Menschen innerhalb und außerhalb unseres Unternehmens. Im Zentrum stehen dabei unsere eigenen Mitarbeitenden, denen wir ein sicheres, gesundes und chancengerechtes Arbeitsumfeld bieten, in dem sie sich wohlfühlen. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die berufliche und persönliche Entwicklung ermöglichen und eine langfristige Bindung fördern. Gleichzeitig richten wir den Blick über das Unternehmen hinaus: Wir setzen uns für faire Arbeitsbedingungen in der Lieferkette ein, pflegen langfristige Partnerschaften mit unseren Geschäftspartnern und engagieren uns gezielt in sozialen und gesellschaftlichen Projekten. Nachhaltigkeit verstehen wir dabei als gemeinsame Verantwortung, die nicht an Unternehmensgrenzen endet.

Unternehmensführung (Governance)

Wir fördern eine werteorientierte Unternehmenskultur, die von Integrität, Respekt und offener Kommunikation geprägt ist. Die Einhaltung gesetzlicher und ethischer Standards bildet dabei die Grundlage unseres Handelns. Durch klare Verhaltensrichtlinien, etablierte Meldewege und der Erfüllung themenspezifischer Vorgaben, stellen wir sicher, dass nachhaltiges und regelkonformes Verhalten im Unternehmensalltag verankert ist. Darüber hinaus gestalten wir unsere Geschäftsbeziehungen verantwortungsvoll. In der Zusammenarbeit mit Lieferanten setzen wir auf langfristige Partnerschaften, faire Bedingungen und gemeinsame Standards. Auf diese Weise verankern wir unsere Werte auch über das Unternehmen hinaus entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Unser Handeln im globalen Kontext

Hier folgt nun ein Einblick in unsere Ausrichtung an den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs – Sustainable Development Goals). Diese Ziele geben uns Orientierung, wie wir mit unserem Handeln die globalen Herausforderungen angehen und den Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft ebnen können.



SDG 2 – Kein Hunger: Durch unsere Zertifizierungen nach RSPO, FSC und PEFC leisten wir einen Beitrag zu einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft.



SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen: Mit unserem großen Sortiment an Desinfektionsmitteln für das Gesundheitswesen leisten wir einen wichtigen Beitrag zum vorbeugenden Gesundheitsschutz unserer Anwender und Patienten. Intern setzen wir ein Arbeitsschutz-Managementsystem effektiv um.



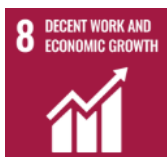
SDG 4 – Hochwertige Bildung: Wir bilden jährlich eine zweistellige Anzahl junger Menschen aus und ermöglichen Ihnen so den Berufseinstieg. Dieses ergänzen wir durch unser Angebot zu einem dualen Studium. Ein umfangreiches internes Schulungsprogramm gewährleistet zudem eine qualifizierte Fortbildung unserer Mitarbeitenden.



SDG 5 – Geschlechtergleichheit: Der wertschätzende und vertrauensvolle Umgang miteinander unabhängig vom Geschlecht und Orientierung ist elementarer Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Bereits seit langem haben wir auf globaler Ebene einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil in unserer Belegschaft.



SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie: Durch den Bezug von Strom aus nachhaltigen Quellen sowie firmeneigene E-Ladestellen fördern wir die Energiewende. Dieses wird künftig ergänzt durch Investitionen und Maßnahmen, mit denen der Verbrauch fossiler Energieträger reduziert wird.



SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Über die Anwendung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes verpflichten wir uns, die lokal geltende Arbeits- und Umweltstandards sowohl in unserem eigenen Geschäftsbereich als auch in unserer Lieferkette einzuhalten.



SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur: Mit der Expertise unseres R&D-Teams entwickeln wir innovative, marktgerechte und nachhaltige Produkte und wenden hierbei effiziente und ressourcenschonende Prozesse (z.B. zur Wärmerückgewinnung) an.



SDG 10 – Weniger Ungleichheiten: Der respektvolle Umgang miteinander unabhängig vom Geschlecht, Herkunft, Beeinträchtigung, Alter und Orientierung ist ein wesentliches Grundprinzip unseres Handelns. Verstöße hiergegen können über interne und externe Informationssysteme gemeldet und nachverfolgt werden.



SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion: Durch die weitestmögliche Verwendung von Ausgangsstoffen aus nachwachsenden Quellen wie FSC-, RSPO- oder PEFC-zertifizierte Materialien fördern wir einen nachhaltigen Lebenszyklus unserer Produkte.



SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz: Mit den Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Reduktion der Treibhausgasemissionen möchten wir unseren Beitrag zur Begrenzung des Temperaturanstiegs in Anlehnung an das Übereinkommen von Paris 2015 leisten.



SDG 14 – Leben unter Wasser: Durch den weitestmöglichen Verzicht auf Mikroplastik und die Verwendung möglichst wenig wassergefährdender Stoffe erbringen wir unseren Beitrag zum Schutz der Gewässer. Stattdessen setzen wir auf biologisch abbaubare Vliese und reduzieren die Verpackungsmenge.



SDG 15 – Leben an Land: Durch die Verwendung von Vliesstoffen, die aus PEFC- und FSC-zertifizierten Wäldern stammen, tragen wir zu einer nachhaltigen Forstwirtschaft und zum Erhalt natürlicher Ressourcen bei.



SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele: Eine nachhaltige Entwicklung kann nur durch gemeinsame Bemühungen erreicht werden. Durch die Mitgliedschaft und die aktive Mitarbeit in Organisationen und Verbänden sind wir bestrebt, die nachhaltige Entwicklung zu intensivieren.

Impressum

Herausgeber

Dr. Schumacher GmbH
Am Roggenfeld 3
34323 Malsfeld-Beiseförth
Deutschland

T +49 5664 9496-0
F +49 5664 8444
info@schumacher-online.com

www.schumacher-online.com

Den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht finden
Sie im Download-Bereich unserer Website

Sie finden uns auch auf:

[LinkedIn](#) & [Xing](#)

Kontakt

Dr. Schumacher GmbH

Dr. Manfred Möller - Manager Sustainability &
Environment
T +49 5664 9496-6801 |
manfred.moeller@schumacher-online.com

Oliver Selmanovic - Sustainability Manager
T +49 5664 9496-6802 |
oliver.selmanovic@schumacher-online.com